

Aus- und Fortbildung der Einheiten und Einrichtungen im Katastrophenschutz im Land Sachsen-Anhalt

Rahmenvorschriften

Stand 2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	6
1. Grundsätze	7
2. Aus- und Fortbildung in den Fachdiensten Sanität, Betreuung, und Wasserrettung (SBW)	9
2.1. Lehrgang „Grundausbildung SBW“	9
2.2. Lehrgang „Sprechfunker SBW“	10
2.3. Lehrgang „Krautfahrer SBW“	10
2.4. Lehrgang „Gruppenführer SBW“	10
2.5. Lehrgang „Zugführer SBW“	11
2.6. Lehrgang „Verbandsführer SBW“	11
2.7. Seminar „Führungskräfte SBW“	11
3. Speziallehrgänge bzw. Fachdienstübergreifende Lehrgänge	12
3.1. Lehrgang „Signalmann im Fachdienst Wasserrettung“	12
3.2. Lehrgang „Motorretungsbootführer im Fachdienst Wasserrettung“	12
3.3. Lehrgang „Einsatztaucher im Fachdienst Wasserrettung“	12
3.4. Lehrgang „Taucheinsatzführer im Fachdienst Wasserrettung“	13
3.5. Lehrgang „Feldkoch im Fachdienst Betreuung und Fachdienst Logistik“	13
3.6. Fortbildungslehrgang „Psychologische Aspekte im Einsatz/ PEER-Ausbildung“	13
3.7. Fortbildungslehrgang „Umgang mit Konflikten“	14
3.8. Fortbildungslehrgang „Umgang mit Stress in Konfliktsituationen“	14
3.9. Fortbildungslehrgang „Kommunikation in Konfliktsituationen“	14
3.10. Fortbildungslehrgang „Anlegen von Übungen“	15
4. Gewährleistung der Aus- und Fortbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/Technischen Einsatzleitungen	16
5. Ausbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/ Technischen Einsatzleitungen	18
5.1. Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“	18
5.2. Lehrgang „Technische Einsatzleitung“	18
6. Fortbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/ Technischen Einsatzleitungen	19
6.1. Fortbildungslehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“	19
6.2. Fortbildungslehrgang „Technische Einsatzleitung“	19
6.3. Fortbildungslehrgang „Leiter eines Katastrophenschutzstabes“	20

6.4.	Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	21
6.5.	Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung-S1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	21
6.6.	Fortbildungslehrgang „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	21
6.7.	Fortbildungslehrgang „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	22
6.8.	Fortbildungslehrgang „Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	22
6.9.	Fortbildungslehrgang „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	22
6.10.	Fortbildungslehrgang „Sichter in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	23
6.11.	Fortbildungslehrgang „Bürgertelefon/Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben “	23
6.12.	Fortbildungslehrgang „Anlegen einer Stabsrahmenübung“	24
7.	Aus- und Fortbildung zur Katastrophenschutzsoftware DISMA	24
7.1	Lehrgang „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“	24
7.2	Fortbildungslehrgang „Multiplikator/Administrator DISMA 1“	24
7.3	Fortbildungslehrgang „Multiplikator/Administrator DISMA 2“	25
8.	Fließschema	26
	Aus- und Fortbildung in den Fachdiensten Sanität, Betreuung und Wasserrettung	26
	Aus- und Fortbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/-stäbe und Technischen Einsatzleitungen	26
9.	Lernzielkatalog, Lernzielstufen, Unterrichtsformen	27
9.1.	Lernzielkatalog; Stoff- und Stundengliederung	27
9.1.1.	Hinweise für das Arbeiten mit dem Lernzielkatalog	27
9.1.2.	Lernzielstufen im Erkenntnisbereich	28
9.1.3.	Lernzielstufen im Handlungs-/Verhaltensbereich	29
9.1.4.	Lernzielstufen im Gefühls-/Wertebereich	30
9.2.	Formen der Unterrichtsorganisation und -methoden	31
9.2.1.	Lehrvortrag	31
9.2.2.	Unterrichtsgespräch	31
9.2.3.	Partner- und Gruppen- bzw. Stationsarbeit	31
9.2.4.	Projektarbeit	31
9.2.5.	Rollenspiel	32
9.2.6.	Planübung	32
9.2.7.	Lehrübung/Lehrprobe	32
9.2.8.	Praktische Unterweisung	33
9.2.9.	Einsatzübungen	33

10. Ausbildungspläne zu den Lehrgangsarten	34
Aus- und Fortbildung in den Fachdiensten Sanität, Betreuung und Wasserrettung (SBW)	34
- Lehrgang „Grundausbildung SBW“	
- Lehrgang „Sprechfunker SBW“	34
- Lehrgang „Kraftfahrer SBW“	37
- Lehrgang „Gruppenführer SBW“	41
- Lehrgang „Zugführer SBW“	48
- Lehrgang „Verbandsführer SBW“	56
- Seminar „Führungskräfte SBW“	62
Speziallehrgänge bzw. Fachdienstübergreifende Lehrgänge	66
- Lehrgang „Signalmann im Fachdienst Wasserrettung“	66
- Lehrgang „Motorrettungsbootsführer im Fachdienst Wasserrettung“	71
- Lehrgang „Einsatztaucher im Fachdienst Wasserrettung“	77
- Lehrgang „Taucheinsatzführer im Fachdienst Wasserrettung“	87
- Lehrgang „Feldkoch im Fachdienst Betreuung und Fachdienst Logistik“	91
- Fortbildungslehrgang „Psychologische Aspekte im Einsatz/Peer-Ausbildung“	96
- Fortbildungslehrgang „Umgang mit Konflikten“	99
- Fortbildungslehrgang „Umgang mit Stress in Konfliktsituationen“	104
- Fortbildungslehrgang „Kommunikation in Konfliktsituationen“	108
- Fortbildungslehrgang „Anlegen von Übungen“	111
Ausbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/Technischen Einsatzleitungen	116
- Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“	116
- Lehrgang „Technische Einsatzleitung“	121
Fortbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/Technischen Einsatzleitungen	127
- Fortbildungslehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“	127
- Fortbildungslehrgang „Technische Einsatzleitung“	132
- Fortbildungslehrgang „Leiter eines Katastrophenschutzstabes“	137
- Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	140
- Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung- S1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	146
- Fortbildungslehrgang „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	153
- Fortbildungslehrgang „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	159
- Fortbildungslehrgang „Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	164
- Fortbildungslehrgang „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“	168

- Fortbildungslehrgang „Sichter in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen“	172
- Fortbildungslehrgang „Bürgertelefon/Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben“	175
- Fortbildungslehrgang „Anlegen einer Stabsrahmenübung“	180
Aus- und Fortbildung zur Katastrophenschutzsoftware DISMA	185
- Lehrgang „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“	185
- Fortbildungslehrgang „Multiplikator/Administrator DISMA 1“	189
- Fortbildungslehrgang „Multiplikator/Administrator DISMA 2“	192

Vorwort

Diese Rahmenvorschriften regeln die Aus- und Fortbildung und die jeweils erforderlichen ausbildungsbezogenen Voraussetzungen für Helfer, Truppführer, Gruppenführer und Zug- und Verbandsführer im Katastrophenschutz, für Mitglieder der Technischen Einsatzleitungen und für Mitglieder der Katastrophenschutzleitungen/-stäbe in den Katastrophenschutzbehörden im Land Sachsen-Anhalt.

Die Rahmenvorschriften gelten für die im Katastrophenschutz mitwirkenden privaten Organisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser-Hilfsdienst sowie für die Katastrophenschutzbehörden. Auf Regieeinheiten ist diese Vorschrift entsprechend anzuwenden.

Die beschriebene Aus- und Fortbildung stellt die Mindestanforderung dar. Eine Ergänzung ist möglich.

Im Interesse der Vergleichbarkeit und Anerkennung der Ausbildung sollen die privaten Organisationen und die Katastrophenschutzbehörden die Ausbildungsvorgaben und Lehrgangsvoraussetzungen einheitlich handhaben.

1. Grundsätze

1.1. Die Rahmenvorschriften regeln die Aus- und Fortbildung der Helfer und Führungskräfte der Fachdienste Sanität, Betreuung und Wasserrettung. Des Weiteren regeln sie die Aus- und Fortbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/-stäbe und Technischen Einsatzleitungen.

1.2. Die Aus- und Fortbildung der Helfer und Führungskräfte der Fachdienste Brandschutz und ABC richtet sich nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 „Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren“.

1.3 Die Aus- und Fortbildung der Helfer und Führungskräfte der Fachdienste Führungsunterstützung und Logistik richtet sich je nach Zugehörigkeit der Helfer und Führungskräfte nach den Ausbildungsvorschriften dieser Rahmenvorschrift bzw. nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2.

1.4. Die Aus- und Fortbildung der Helfer und Führungskräfte im Katastrophenschutz enthält auch die ergänzende Ausbildung im Rahmen des Zivilschutzes, soweit vom Bund vorgegeben.

1.5. Ziele und Inhalte der Aus- und Fortbildung sind funktionsbezogen auf die Tätigkeitsanforderungen, insbesondere auf

- Rettung von Menschen und Tieren,
- Bergung von Toten und Sachgegenständen,
- Leisten erster medizinischer Hilfe und ärztlicher Sofortmaßnahmen,
- Betreuung, Versorgung und Mitwirkung bei der Unterbringung Betroffener,
- Bekämpfung von Bränden und ABC-Gefahren,
- Leisten technischer Hilfe, auszurichten.

1.6. Die Aus- und Fortbildung gliedert sich in

- Grundausbildung,
- Ausbildung von Helfern in Sonderfunktionen,
- Führungsausbildung,
- Fortbildung.

1.7. Es werden die Funktionsbezeichnungen Helfer, Truppführer, Gruppenführer, Zugführer und Verbandsführer verwendet.

1.8. Für Mitglieder der Katastrophenschutzleitungen und -stäbe sowie für Technische Einsatzleitungen sind die Festlegungen hinsichtlich der Grundausbildung, erweiterten Standortausbildung, Fortbildung und Gewährleistung des Ausbildungsstandes verbindlich.

1.9. Die beschriebene Aus- und Fortbildung stellt die Mindestanforderung dar.

1.10. Truppführer der Fachdienste nehmen am Ausbildungslehrgang „Gruppenführer SBW“ teil. Zugtruppführer der Fachdienste nehmen am Ausbildungslehrgang „Zugführer SBW“ teil.

1.11. Die ständigen Vertreter von Führungskräften müssen die für die betreffende Funktion erforderliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

1.12. Die kommissarische Wahrnehmung einer Führungsfunktion soll nur Personen im Katastrophenschutz übertragen werden, die mindestens die Ausbildung für die vorhergehende Funktion erfolgreich abgeschlossen haben.

Die kommissarische Wahrnehmung einer Funktion ohne Abschluss der hierfür erforderlichen Ausbildung soll auf zwei Jahre begrenzt werden.

1.13. Werden Lehrgänge in mehrere Teilabschnitte gegliedert, so sind alle Abschnitte innerhalb von zwei Jahren nach Beginn der betreffenden Ausbildung erfolgreich abzuschließen.

1.14. Mit dem Abschluss jeder Ausbildung ist festzustellen, ob der Teilnehmer das Ausbildungsziel erreicht hat.

1.15. In den Fachdiensten Sanität, Betreuung und Wasserrettung ist eine regelmäßige Fortbildung in den Funktionen neben der Teilnahme an Einsätzen zur Erhaltung und Aktualisierung des Leistungsstandes unbedingt erforderlich. Zur Fortbildung der Trupp-, Gruppen-, Zugtrupp-, Zug- und Verbandsführer ist der Besuch des Seminars „Führungskräfte SBW“ alle 3 Jahre verpflichtend vorgeschrieben.

Helfer in Spezialfunktionen müssen ebenfalls an einer jährlichen Fortbildung am Standort teilnehmen. Inhalt und Umfang bestimmen die privaten Organisationen selbst.

1.16. Führungskräften der Fachdienste wird empfohlen, den Lehrgang „Psychologische Aspekte im Einsatz/Peer-Ausbildung“ vor bzw. mit Aufnahme ihrer Funktion zu absolvieren.

1.17. Für die Ausbildung von Kreisausbildern/Ausbildern für den Sprechfunk stehen den privaten Organisationen die Lehrgänge „Ausbildungslehre“ und „Kreisausbilder/Ausbilder für Sprechfunker“ am IBK Heyrothsberge zur Verfügung. Lehrgangsdauer und -inhalte richten sich nach dem Lehrgangskatalog des IBK Heyrothsberge.

1.18. Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben, Technischen Einsatzleitungen sowie Führungskräfte der Fachdienste des Katastrophenschutzes wird zur Erhöhung ihrer sozialen Kompetenz der Besuch der Lehrgänge der verhaltensorientierten Aus- und Fortbildung

„Umgang mit Konflikten“

„Umgang mit Stress in Konfliktsituationen“

„Kommunikation in Konfliktsituationen“

am IBK Heyrothsberge empfohlen.

1.19. Die hergebrachten Funktionsbezeichnungen gelten sowohl für weibliche als auch für männliche Personen.

2. Aus- und Fortbildung in den Fachdiensten Sanität, Betreuung- und Wasserrettung (SBW)

2.1. Lehrgang "Grundausbildung SBW"

Die Grundausbildung findet bei den jeweiligen privaten Organisationen nach den bestätigten Bundesausbildungsplänen statt und ist Voraussetzung für den Besuch weiterer Lehrgänge.

Ziel und Zweck der Grundausbildung

Den KatS-Helfern der privaten Organisationen werden u.a. die Aufgaben

- Retten von Menschen und Tieren unter erschwerten Bedingungen,
- Leisten erster medizinischer Hilfe und ärztlicher Sofortmaßnahmen,
- Betreuung, Versorgung und Mitwirkung bei der Unterbringung Betroffener übertragen.

Diese besonderen Anforderungen in den Fachdiensten machen es erforderlich, dass die KatS-Helfer neben der Sanitätsausbildung weitere Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen.

Mindestalter

Das Mindestalter zur Teilnahme an der Grundausbildung ist 16 Jahre.

Mindestvoraussetzungen sind:

- gültige Mitgliedschaft in der jeweiligen privaten Organisation,
- abgeschlossenes Einführungsseminar,
- ärztliche Tauglichkeitsuntersuchung muss bei Ausbildungsbeginn vorliegen und darf auch zum Zeitpunkt der Prüfung nicht älter als zwei Jahre sein,
- absolvierte Erste Hilfe – Ausbildung (mind. 16 UE),
- absolvierte Einweisung in Kommunikationstechnik,
- fachdienstspezifische Mindestvoraussetzungen werden von den Fachdiensten festgelegt.

Zeitumfang

32 Unterrichtseinheiten

Inhalte

- Kommunikationstechnik
- Einführung und Organisation in die Fachdienste
- Grundlagen der Einsatzlehre
- Einsatztaktik
- Revierkunde
- Thermische Schäden
- Notfalltraining Reanimation
- Betreutes Praktikum, Prüfungen
- Praxis

- Fachdienstspezifische Inhalte und / oder optionale Module werden durch die Fachdienstausbildung festgelegt

Fortbildung

Fortbildungen beinhalten die Erweiterung und Vertiefung vorhandener Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Fachdienste. Der Besuch einer Fortbildung ist zum Erhalt der Einsatzfähigkeit innerhalb von drei Jahren nachzuweisen.

Prüfung

Die Prüfung besteht aus einem Theorie- und Praxisteil. Der Ablauf wird durch die Fachdienste festgelegt.

2.2. Lehrgang „Sprechfunker SBW“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Übermitteln von Nachrichten mit Sprechfunkgeräten im Katastrophenschutz.

Lehrgangsdauer: 16 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Standort durchgeführt.

2.3. Lehrgang „Kraftfahrer SBW“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“, erfolgreicher Abschluss des Lehrganges „Sprechfunker SBW“ und der jeweilige erforderliche Führerschein für die betreffende Fahrzeugklasse.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Führen von Einsatzfahrzeugen der Fachdienste Sanität, Betreuung und Wasserrettung sowie die Vermittlung von Kenntnissen, die für die Durchführung von Einsatzfahrten unter Inanspruchnahme von Sondersignalen erforderlich sind.

Lehrgangsdauer: 24 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Standort durchgeführt.

2.4. Lehrgang „Gruppenführer SBW“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“ und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Sprechfunker SBW“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zu fachlich richtigem und selbständigem Handeln nach Auftrag als Führer einer Gruppe bzw. eines Trupps.

Lehrgangsdauer: 37 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

2.5. Lehrgang „Zugführer SBW“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Gruppenführer SBW“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Führen eines Zugtrupps bzw. Zuges als selbständige taktische Einheit.

Lehrgangsdauer: 37 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

2.6. Lehrgang „Verbandsführer SBW“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Zugführer SBW“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Führen eines Verbandes der Fachdienste Sanität, Betreuung bzw. Wasserrettung als selbständige taktische Einheit.

Lehrgangsdauer: 37 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

2.7. Seminar „Führungskräfte SBW“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreich abgeschlossene Gruppen-, Zug- bzw. Verbandsführerausbildung SBW.

Ziel der Ausbildung ist das Festigen der fachlichen und sozialen Kompetenz der Führungskraft sowie die Vermittlung aktuellen Wissens.

Lehrgangsdauer: 9 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz durchgeführt.

3. Speziallehrgänge bzw. Fachdienstübergreifende Lehrgänge

3.1. Lehrgang „Signalmann im Fachdienst Wasserrettung“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“ und sanitätsdienstliche Ausbildung im Fachdienst Wasserrettung sowie des Lehrgangs „Sprechfunker SBW“.
Abgeschlossene Ausbildung als Rettungsschwimmer in der Stufe „Silber“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Führen und Sichern eines Einsatztauchers im Einsatz.

Lehrgangsdauer: 20 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Standort durchgeführt.

3.2. Lehrgang „Motorrettungsbootsführer im Fachdienst Wasserrettung“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“, die erfolgreich abgeschlossene Fachausbildung Wasserrettung sowie des Lehrgangs „Sprechfunker SBW“. Weiterhin muss die Sprechfunkberechtigung für den UBI-Sprechfunk (Ultrakurzwellenbinnenfunk) und die abgeschlossene Ausbildung als Rettungsschwimmer „Stufe Silber“ vorliegen. Mindestalter 18 Jahre. Amtliches Führungszeugnis (nicht älter als 6 Monate) oder gültiger amtlicher KFZ-Führerschein. Amtlicher Sportbootführerschein lt. Sportbootführerscheinverordnung-Binnen (SportbootFüV-Bin).

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Führen eines Motorrettungsbootes des Fachdienstes Wasserrettung auf Binnengewässern.

Lehrgangsdauer: 76 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Standort durchgeführt.

3.3. Lehrgang „Einsatztaucher im Fachdienst Wasserrettung“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“ und sanitätsdienstliche Ausbildung im Fachdienst Wasserrettung sowie des Lehrgangs „Sprechfunker SBW“.
Abgeschlossene Ausbildung als Rettungsschwimmer in der Stufe „Silber“. Gültige Untersuchung G 31.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Absolvieren eines Einsatzes als Taucher im Rettungsdienst.

Lehrgangsdauer: 105 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Standort durchgeführt.

3.4. Lehrgang „Taucheinsatzführer im Fachdienst Wasserrettung“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Einsatztaucher im Fachdienst Wasserrettung“, am Lehrgang „Sprechfunker SBW“ sowie am Lehrgang „Gruppenführer SBW“.

Eine dreijährige Einsatzerfahrung als Einsatztaucher im Sinne der GUV R 2101 muss vorliegen. Mindestalter 21 Jahre. Gültige Untersuchung G 31.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zur Planung und Leitung von Rettungstauchereinsätzen.

Lehrgangsdauer: 15 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Standort durchgeführt.

3.5. Lehrgang „Feldkoch im Fachdienst Betreuung und Fachdienst Logistik“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“ bzw. „Grundausbildung Brandschutz“ sowie die Teilnahme am Lehrgang „Sprechfunker SBW“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Zubereiten von Gemeinschaftsverpflegung in festen Kucheneinrichtungen und mit dem Feldkochherd.

Lehrgangsdauer: 39 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

3.6. Fortbildungslehrgang „Psychologische Aspekte im Einsatz/PEER-Ausbildung“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Gruppenführer SBW“ bzw. berufenes Mitglied eines Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorgeteams oder Einsatznachsorgeteams.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Erkennen einer Überbelastung der Helfer bei und nach Einsätzen sowie Wahrnehmung der Aufgabe als Erster Ansprechpartner zu psychosozialen Fragen auf Helferebene. Befähigung zur Unterstützung der Krisenintervention bzw. Notfallseelsorge im Rahmen der Helferbetreuung. Möglichkeiten der Einflussnahme zur Leistungsstabilisierung der Helfer, der Verletzten und der Betroffenen kennen.

Lehrgangsdauer: 24 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

3.7. Fortbildungslehrgang „Umgang mit Konflikten“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Gruppenführer SBW“ bzw. erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“. Weiterhin steht der Fortbildungslehrgang berufenen Mitgliedern von Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorgeteams oder Einsatznachsorgeteams offen.

Ziel der Ausbildung ist die Aneignung von Kenntnissen zum sozialen kompetenten Umgang mit unterstellten Kräften sowie der vorgesetzten Führungskraft.

Lehrgangsdauer: 35 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

3.8. Fortbildungslehrgang „Umgang mit Stress in Konfliktsituationen“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Gruppenführer SBW“ bzw. erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“ sowie am Fortbildungslehrgang „Umgang mit Konflikten“. Weiterhin steht der Fortbildungslehrgang berufenen Mitgliedern von Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorgeteams oder Einsatznachsorgeteams offen.

Ziel der Ausbildung ist die Aneignung von Kenntnissen zum Erkennen der eigenen Stressauslöser und des eigenen Stressverhaltens. Weiterhin werden die Ursachen für stressbedingtes Fehlverhalten in Einsatzlagen sowie Bewältigungsstrategien zur Stressreduzierung aufgezeigt.

Lehrgangsdauer: 35 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

3.9. Fortbildungslehrgang „Kommunikation in Konfliktsituationen“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Gruppenführer SBW“ bzw. erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“ sowie am Fortbildungslehrgang „Umgang mit Konflikten“. Weiterhin steht der Fortbildungslehrgang berufenen Mitgliedern von Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorgeteams oder Einsatznachsorgeteams offen.

Ziel der Ausbildung ist die Aneignung von Kenntnissen zum Erkennen des eigenen Kommunikationsverhaltens und der Anwendung von Gesprächsstrategien in Konfliktsituationen. Weiterhin werden Übungen zum Argumentations- und Statementtraining durchgeführt.

Lehrgangsdauer: 35 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

3.10. Fortbildungslehrgang „Anlegen von Übungen“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Gruppenführer SBW“ bzw. erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum Anlegen von Übungen auf Standortebe-
ne.

Lehrgangsdauer: 37 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

4. Gewährleistung der Aus- und Fortbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/Technischen Einsatzleitungen

Zur Gewährleistung der Aus- und Fortbildung der Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben/ Technischen Einsatzleitungen sind die nachfolgenden Festlegungen verbindlich. Demnach gliedert sich die Aus- und Fortbildung in

- I. Grundlagenausbildung mit den Schwerpunkten Standortausbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzbehörden und Ausbildung am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge.
- II. Erweiterte Standortausbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzbehörden.
- III. Fortbildung und Gewährleistung des Ausbildungsstandes auf der Ebene der Katastrophenschutzbehörden und am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge u. a. Bildungseinrichtungen.

Neben dem Besuch der Lehrgänge am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge bildet die Standortausbildung im Rahmen der Grundausbildung und die erweiterte Standortausbildung die wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Schulung des Personals.

Gewährleistung der Aus- und Fortbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/Technischen Einsatzleitungen

Ausbildungsart	Ausbildungsschritte/Maßnahmen	Ausbildungsschwerpunkte/-inhalte	Bemerkungen
I. Grundlagenausbildung	<p>Standort</p> <p>Auswahl und Berufung des geeigneten Personals (persönliche Eignung/Berücksichtigung von Interessen)</p> <p>Integration in die Stabsausbildung am Standort (Durchführung von separaten Einweisungen und Schulungen)</p> <p>Absolvierung der Standortausbildung und des Lehrganges „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“</p> <p>Integration in die Stabsstruktur (Einsatzstruktur) nach Absolvierung der Standortausbildung</p>	<p>Einweisung in die Führungsorganisation</p> <p>Unterweisung in die jeweilige Stabsfunktion; Stabsräumlichkeiten, Nachrichtenfluss</p> <p>Einweisung in die Gefährdungsanalyse, Abwehrkalender; Sonderpläne; Besichtigung ausgewählter Schwerpunkte vor Ort</p> <p>Einweisung in die Kartenkunde und Anwendung Taktischer Zeichen</p> <p>Ggf. Teilnahme an Übungen als Beobachter/Zweitbesetzung</p>	<p>Der Nachweis über den Ausbildungsstand ist durch die Katastrophenschutzbehörde zu führen.</p>
	<p>IBK Heyrothsberge</p> <p>Anmeldung zum Lehrgang am IBK Heyrothsberge innerhalb von 12 Monaten nach Beendigung der Standortausbildung und Absolvierung des Lehrganges „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“</p> <p>- Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben</p> <p>- Technische Einsatzleitung</p>		<p>Die Anmeldung zum Lehrgang und die Nachweisführung über die Teilnahme erfolgt durch die Katastrophenschutzbehörde.</p>
II. Erweiterte Standortausbildung	<p>Standort</p> <p>In den einzelnen Katastrophenschutzbehörden ist zu gewährleisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Stabsschulungen unter Nutzung DISMA - Teilnahme an Übungen - Persönliche Weiterbildung (Studium Unterlagen) - Besuch von Fachtagungen bzw. Vorträgen - Mitwirkung bei der Erarbeitung von Planungsunterlagen - Jährliche Teilnahme an einer Stabsrahmenübung der Katastrophenschutzbehörde entsprechend der Übungsrichtlinie Brand- und Katastrophenschutz 	<p>Inhalte und Schwerpunkte der Ausbildung orientieren sich an den Gefahrenschwerpunkten des Zuständigkeitsbereiches und somit an den zu erwartenden Aufgaben bei der Katastrophenschutzabwehr.</p>	<p>Der Nachweis der Aktivitäten zur weiteren Ausbildung erfolgt durch die Katastrophenschutzbehörde.</p>
III. Fortbildung und Gewährleistung des Ausbildungsstandes	<p>Standort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch weiterer Aus- und Fortbildungsmaßnahmen am Standort: <ul style="list-style-type: none"> - z. B. Vertiefung der Kenntnisse in DISMA 		
	<p>extern</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Besuch weiterer ergänzender Lehrgänge an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz • Besuch von Fortbildungslehrgängen am IBK Heyrothsberge: <ul style="list-style-type: none"> - Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben (alle 4 Jahre) - Technische Einsatzleitung - Leiter eines Katastrophenschutzstabes - Lage und Einsatz – S 2/3 in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen - Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S 1/4 in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen - Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen - Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen - Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen - Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen - Sichter in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen - Bürgertelefon/Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben - Anlegen von Übungen - Anlegen einer Stabsrahmenübung - Multiplikator/Administrator DISMA 1 und 2 • Der Besuch der Lehrgänge <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Konflikten - Umgang mit Stress in Konfliktsituationen - Kommunikation in Konfliktsituationen am IBK Heyrothsberge wird empfohlen. 	<p>Ausbildungsinhalte und –schwerpunkte ergeben sich aus den jeweils belegten Lehrgängen und Bildungsangeboten.</p>	<p>Die Katastrophenschutzbehörden unterstützen die Stabsmitglieder bei der Auswahl der angebotenen Lehrgänge und führen die Nachweise über die erfolgte Fortbildung.</p>

5. Ausbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/ Technischen Einsatzleitungen

5.1. Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab einer Katastrophenschutzbehörde. Fachberater bzw. Verbindungspersonen müssen über fundierte Kenntnisse des zu vertretenden Bereiches verfügen. Fachberater der Fachdienste sollten auch organisationsübergreifende Kenntnisse besitzen. Erfolgreiche Teilnahme an der Standortausbildung und am Lehrgang „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zur selbständigen Führung eines Sachgebietes bzw. die Mitarbeit in diesem unter den festgelegten Strukturen des Katastrophenschutzstabes.

Lehrgangsdauer: 37 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

5.2. Lehrgang „Technische Einsatzleitung“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung als Mitglied in eine Technische Einsatzleitung einer unteren Katastrophenschutzbehörde. Führungskräfte und Fachberater der Fachdienste des Katastrophenschutzes müssen die Qualifikation eines Verbandsführers besitzen. Weitere Fachberater bzw. Verbindungspersonen müssen über fundierte Kenntnisse der zu vertretenden Bereiches verfügen. Fachberater der Fachdienste sollten auch organisationsübergreifende Kenntnisse besitzen.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zur selbständigen Führung eines Sachgebietes bzw. die Mitarbeit in diesem unter den festgelegten Strukturen einer Technischen Einsatzleitung. Die Fachberater/Verbindungspersonen sollen befähigt sein, die Mitglieder einer Technischen Einsatzleitung aus Sicht des zu vertretenden Fachdienstes bzw. Behörde/ Dienststelle fachlich zu beraten. Operativ-taktische Führung der Einsatzabschnitte.

Lehrgangsdauer: 38 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6. Fortbildung auf der Ebene der Katastrophenschutzleitungen/ Technischen Einsatzleitungen

6.1. Fortbildungslehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die aktive Mitwirkung in einem Katastrophenschutzstab und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“.

Mitglieder der Sachgebiete Lage und Einsatz müssen am Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S 2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Mitglieder der Sachgebiete Personal/Innerer Dienst und Versorgung müssen am Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Mitglieder des Sachgebietes Presse- und Medienarbeit müssen am Fortbildungslehrgang „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Mitglieder des Sachgebietes Informations- und Kommunikationswesen müssen am Fortbildungslehrgang „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Fachberater/Verbindungspersonen müssen am Fortbildungslehrgang „Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Lagekartenführer müssen am Fortbildungslehrgang „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Sichter müssen am Fortbildungslehrgang „Sichter in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen“ sowie Mitarbeiter des Bürgertelefons müssen am Fortbildungslehrgang „Bürgertelefon/Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben“ erfolgreich teilgenommen haben.

Dieser Lehrgang wird nur für geschlossene Katastrophenschutzstäbe einer Behörde angeboten. Eine Vorbereitungsgruppe muss den Fortbildungslehrgang „Anlegen einer Stabsrahmenübung“ besucht und die für den Katastrophenschutzstab durchzuspielende Stabsrahmenübung erarbeitet haben. Weiterhin müssen die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe während der Stabsrahmenübung in der Übungsleitung mitwirken.

Ziel der Ausbildung ist das Festigen und Vertiefen der Kenntnisse zum selbständigen Arbeiten in einer Katastrophenschutzleitung/einem Katastrophenschutzstab unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“.

Lehrgangsdauer: 24 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.2. Fortbildungslehrgang „Technische Einsatzleitung“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die aktive Mitwirkung in einer Technischen Einsatzleitung und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“.

Mitglieder der Sachgebiete Lage und Einsatz müssen am Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S 2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen,

Mitglieder der Sachgebiete Personal/Innerer Dienst und Versorgung müssen am Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Mitglieder des Sachgebietes Presse- und Medienarbeit müssen am Fortbildungslehrgang „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Mitglieder des Sachgebietes Informations- und Kommunikationswesen müssen am Fortbildungslehrgang „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Fachberater/Verbindungspersonen müssen am Fortbildungslehrgang „Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Lagekartenführer müssen am Fortbildungslehrgang „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Sichter müssen am Fortbildungslehrgang „Sichter in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“ erfolgreich teilgenommen haben.

Dieser Lehrgang wird nur für geschlossene Technische Einsatzleitungen der unteren Katastrophenschutzbehörden angeboten. Eine Vorbereitungsgruppe muss den Fortbildungslehrgang „Anlegen einer Stabsrahmenübung“ besucht und die für die Technische Einsatzleitung durchzuspielende Stabsrahmenübung erarbeitet haben. Weiterhin müssen die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe während der Stabsrahmenübung in der Übungsleitung mitwirken.

Zur Informationsübermittlung im Rahmen der Stabsrahmenübung ist der vorgesehene landkreiseigene Einsatzleitwagen einschließlich Besatzung mitzuführen.

Ziel der Ausbildung ist das Festigen und Vertiefen der Kenntnisse zum selbständigen Arbeiten in einer Technischen Einsatzleitung.

Lehrgangsdauer: 24 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.3 Fortbildungslehrgang „Leiter eines Katastrophenschutzstabes“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung als Leiter eines Katastrophenschutzstabes.

Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“.

Ziel der Ausbildung ist die Vertiefung der Kenntnisse zur Leitung eines Katastrophenschutzstabes.

Lehrgangsdauer: 9 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.4 Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S 2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung in das Sachgebiet „Lage – S 2“ bzw. „Einsatz – S 3“ eines Katastrophenschutzstabes/Technischen Einsatzleitung.

Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zur selbständigen Führung des Sachgebietes „Lage – S 2“ oder des Sachgebietes „Einsatz – S 3“ bzw. die Mitarbeit in diesem unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“

Lehrgangsdauer: 24 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.5 Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S 1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung in das Sachgebiet „Personal/Innerer Dienst – S 1“ bzw. „Versorgung – S 4“ eines Katastrophenschutzstabes/Technischen Einsatzleitung.

Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zur selbständigen Führung des Sachgebietes „Personal/Innerer Dienst – S 1“ oder des Sachgebietes „Versorgung – S 4“ bzw. die Mitarbeit in diesem unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“.

Lehrgangsdauer: 24 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.6. Fortbildungslehrgang „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung in das Sachgebiet „Presse- und Medienarbeit - S 5“ eines Katastrophenschutzstabes/Technischen Einsatzleitung und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. „Technische Einsatzleitung“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zur selbständigen Führung des Sachgebietes „Presse- und Medienarbeit - S 5“ bzw. Mitarbeit in diesem Sachgebiet

Lehrgangsdauer: 37 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.7. Fortbildungslehrgang „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung in das Sachgebiet „Informations- und Kommunikationswesen - S 6“ eines Katastrophenschutzstabes/ Technischen Einsatzleitung und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. „Technische Einsatzleitung“. Empfehlenswert ist die Teilnahme am Lehrgang „Kommunikation bei Großschadenslagen mittels Einsatzleitfahrzeugen“ entsprechend dem Lehrgangskatalog des IBK Heyrothsberge.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zur selbständigen Führung des Sachgebietes „Informations- und Kommunikationswesen - S 6“ bzw. Mitarbeit in diesem Sachgebiet.

Lehrgangsdauer: 35 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.8. Fortbildungslehrgang „Fachberater/ Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung als Fachberater bzw. Verbindungsperson in einen Katastrophenschutzstab/Technischen Einsatzleitung. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ oder am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“. Die Fachberater/ Verbindungspersonen müssen über fundierte Kenntnisse des zu vertretenden Bereiches verfügen. Fachberater der Fachdienste sollten auch organisationsübergreifende Kenntnisse besitzen.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung, die o. g. Führungsgremien über die Einsatzmöglichkeiten des zu vertretenden Bereiches/Fachdienstes zu beraten sowie an der Umsetzung der Planungen auf dem jeweiligen Gebiet mitzuwirken unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“.

Lehrgangsdauer: 15 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.9. Fortbildungslehrgang „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab/Technischen Einsatzleitung und die erfolgreiche Teilnahme am

Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“.

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum selbständigen Anlegen und Führen von Lagekarten für die Stabsarbeit unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“.

Lehrgangsdauer: 20 Stunden.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.10. Fortbildungslehrgang „Sichter in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab/Technischen Einsatzleitung und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung.“

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung zum selbständigen Sichten von Nachrichten und deren Weiterleitung zur effektiven Unterstützung der Stabsarbeit unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“.

Lehrgangsdauer: 7 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.11. Fortbildungslehrgang „Bürgertelefon/Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“. Der Mitarbeiter Bürgertelefon/Krisenhotline muss über soziale Kompetenz, persönliche Reife sowie über eine freundliche Stimme mit klarer Aussprache verfügen.

Empfohlen wird die Teilnahme am Fortbildungslehrgang „Umgang mit Konflikten“ oder anderweitigen Lehrgängen zur Konfliktbewältigung

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung in Krisensituationen der anrufenden Bevölkerung Auskunft zur aktuellen Situation sowie Informationen zum Verhalten in der aktuellen Gefahrensituation zu vermitteln.

Lehrgangsdauer: 14 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

6.12. Fortbildungslehrgang „Anlegen einer Stabsrahmenübung“

(Vorbereitungslehrgang für die Fortbildungslehrgänge „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ und „Technische Einsatzleitung“)

Dieser Lehrgang dient zur Vorbereitung eines Fortbildungslehrganges „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ sowie eines Fortbildungslehrganges „Technische Einsatzleitung“. Hierzu ist die Bildung einer Vorbereitungsgruppe (5 Personen) zur Erarbeitung einer Stabsrahmenübung durch die Katastrophenschutzbehörde erforderlich.

Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe müssen erfolgreich am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“ teilgenommen haben. Empfehlenswert ist die Teilnahme am Lehrgang „Anlegen von Übungen“.

Ziel der Ausbildung ist die Erarbeitung einer Stabsrahmenübung durch die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe anhand der Gefährdungsanalyse des Landkreises/der kreisfreien Stadt für einen der o. g. Fortbildungslehrgänge. Die Stabsrahmenübung für den Katastrophenschutzstab ist unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“ anzulegen.

Lehrgangsdauer: 32 Stunden

Dieser Lehrgang gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil (24 Stunden) wird die Stabsrahmenübung angelegt. Im zweiten Teil (8 Stunden) hat die Mitwirkung in der Übungsleitung zur Durchführung der Stabsrahmenübung im o.g. Fortbildungslehrgang zu erfolgen.

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

7. Aus- und Fortbildung Katastrophenschutzsoftware DISMA

7.1. Lehrgang „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist die Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab. Fachberater bzw. Verbindungspersonen müssen über fundierte Kenntnisse des zu vertretenden Bereiches verfügen. Fachberater der Fachdienste sollten auch organisationsübergreifende Kenntnisse besitzen.

Ziel der Ausbildung ist eine Einführung in die Katastrophenschutzsoftware DISMA und die Erlangung von Grundkenntnissen, insbesondere im Bereich des Moduls Stabsarbeit.

Lehrgangsdauer: 15 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Standort durchgeführt.

7.2 Fortbildungslehrgang „Multiplikator/Administrator DISMA 1“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist der vorgesehene Einsatz als Multiplikator bzw. Administrator zur Einführung und Betreuung der Software DISMA sowie

die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben und am Lehrgang „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“.

Ziel der Ausbildung ist die Erlangung des Fachwissens als Multiplikator zur Durchführung der Grundausbildung DISMA bzw. Wahrnehmung administrativer Aufgaben am System auf Standortebene.

Lehrgangsdauer: 24 Stunden

Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge durchgeführt.

7.3. Fortbildungslehrgang „Multiplikator/Administrator DISMA 2“

Voraussetzung für die Lehrgangsteilnahme ist der Einsatz als Multiplikator/Administrator zur Einführung und Betreuung der Software DISMA und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Multiplikator/Administrator DISMA 1“.

Ziel der Ausbildung ist die Fortbildung der Multiplikatoren/Administratoren zur Software DISMA.

Lehrgangsdauer: 8 Stunden

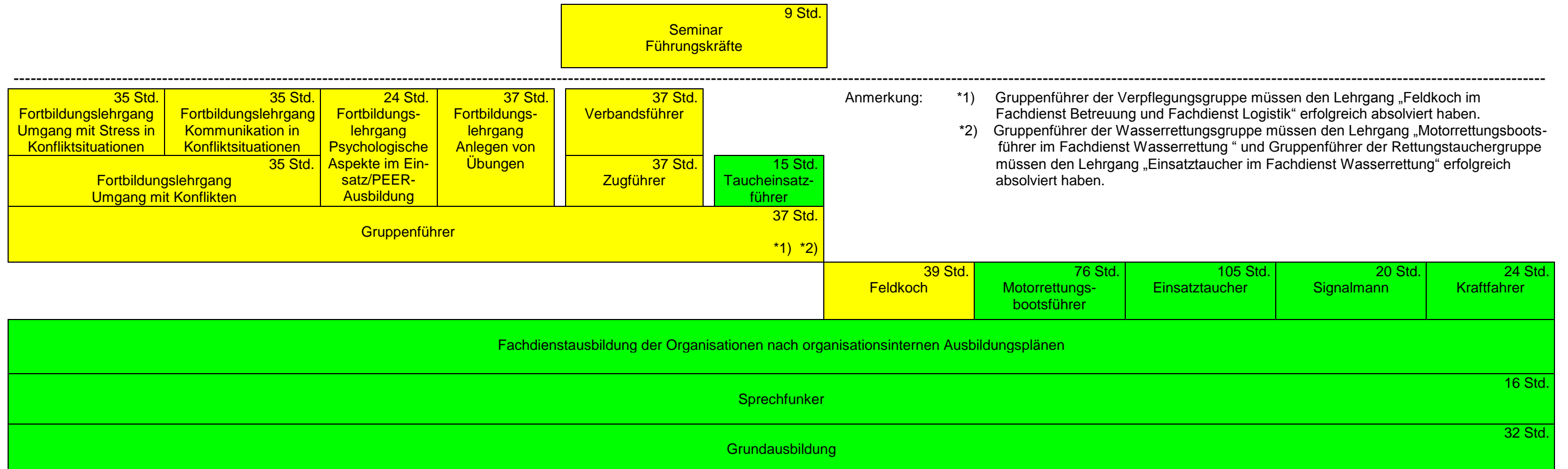
Der Lehrgang wird nach landesrechtlichen Regelungen am IBK Heyrothsberge im Zusammenwirken mit dem TÜV Rheinland durchgeführt.

8. Fließschema

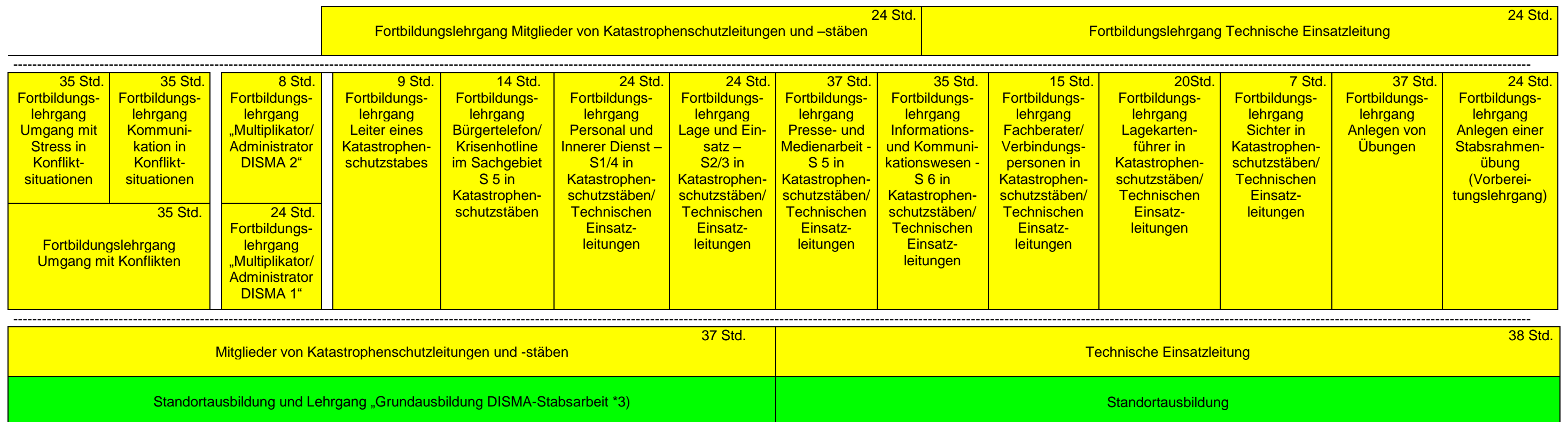
8.1 Fließschema „Aus- und Fortbildung der Fachdienste Sanität, Betreuung und Wasserrettung“

Standort

IBK Heyrothsberge



8.2 Fließschema „Aus- und Fortbildung Katastrophenschutzleitungen/-stäbe und Technische Einsatzleitungen“



*3) Lehrgang „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“ 15 Stunden

9. Lernzielkatalog, Lernzielstufen, Unterrichtsformen

9.1. Lernzielkatalog; Stoff- und Stundengliederung

In Anlehnung an die Feuerwehrdienstvorschrift 2 (FwDV 2) „Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren“ enthalten die Ausbildungspläne für die Katastrophenschutzausbildung Lernziele und Lernzielstufen (= LZS).

9.1.1. Hinweise für das Arbeiten mit dem Lernzielkatalog

Lernziele

Lernziele beschreiben, welche zielgerichteten Verhaltensweisen und Leistungen die Teilnehmer am Ende eines zeitlich begrenzten Ausbildungsabschnittes aufweisen müssen. Daraus lassen sich, unter Berücksichtigung der angestrebten Funktion oder Tätigkeit, Inhalte festlegen, die zu erlernen sind und Ausbildungsmethoden ableiten.

Es gilt der Grundsatz, dass die Ausbildung auf die tatsächlichen Erfordernisse des jeweiligen Fachdienstes abzustimmen, anschaulich und praxisbezogen durchzuführen und von für das Lernziel unwichtigem Beiwerk freizuhalten ist.

Lernziele lassen sich unterscheiden in:

- **Ausbildungsziel** = Gesamtlernziel einer Aus- oder Fortbildungsveranstaltung (z. B. eines Lehrganges)
- **Groblernziele** = Lernziele von Unterrichtseinheiten
- **Feinlernziele** = Lernziele einzelner Unterrichts- bzw. Ausbildungsabschnitte (Themenbereiche)

In den nachfolgenden Ausbildungsplänen sind Lernziele nur bis zur Ebene der Groblernziele beschrieben.

Lernziele werden weiterhin eingeteilt in:

- **Lernziele im Erkenntnisbereich**
Fragestellung: Was sollen die Teilnehmer wissen, bedenken, verstehen und beurteilen können?
- **Lernziele im Handlungsbereich**
Fragestellung: Welche praktischen Fertigkeiten sollen die Teilnehmer erlangen, wie sollen sie handeln oder sich verhalten?
- **Lernziele im Gefühls-/Wertebereich**
Fragestellung: Welche Einstellungen sollen die Teilnehmer erlangen?

9.1.2. Lernzielstufen im Erkenntnisbereich

(Diese Lernzielstufen sind in den Ausbildungsplänen durch ein T = Theorie gekennzeichnet.)

Innerhalb vorgenannter Lernzielbereiche lassen sich jeweils **4 Lernzielstufen** wie folgt unterscheiden:

- Lernzielstufe 1 (LZS 1)** **Wissen**, im Sinne von „*nennen können*“.
- Lernzielstufe 2 (LZS 2)** **Verstehen**, im Sinne von „*mit eigenen Worten beschreiben bzw. erklären können*“.
- Lernzielstufe 3 (LZS 3)** **Anwenden**, im Sinne von „*das einmal Verstandene auf ähnliche Situationen übertragen können*“.
- Lernzielstufe 4 (LZS 4)** **Bewerten**, im Sinne von „*über neue Situationen den Wert von Material, Methoden und Verfahren für bestimmte Situationen beurteilen können*“.

Zum Erreichen der jeweiligen Lernzielstufen sind nachfolgend genannte **Unterrichtsmethoden** (Empfehlung) geeignet:

LZS	Ziel	Unterrichtsmethode	Formulierungen
LZS 1	Wissen	mind. Lehrvortrag , bei ausreichender Zeitvorgabe auch Unterrichtsgespräch	<ul style="list-style-type: none">• muss nennen können,• muss wiedergeben können
LZS 2	Verstehen	Unterrichtsgespräch, Gruppen- und Partnerarbeit	<ul style="list-style-type: none">• muss erklären können,• muss beschreiben können
LZS 3	Anwenden	Gruppen- und Partnerarbeit, Planübungen, Rollenspiel, Lehrprobe	muss Gelerntes auf ähnliche Situationen übertragen und anwenden können
LZS 4	Bewerten	Gruppenarbeit, Planübungen, Rollenspiel, Projektarbeit, Lehrprobe	<ul style="list-style-type: none">• muss Gelerntes beurteilen können,• muss Maßnahmen ableiten können

Nachfolgend werden folgende Abkürzungen in den Ausbildungsplänen verwendet:

- LV** = Lehrvortrag
UG = Unterrichtsgespräch
GA = Gruppen- und Partner- bzw. Stationsarbeit
PÜ = Planübungen
RS = Rollenspiel
PA = Projektarbeit
LP = Lehrprobe

9.1.3. Lernzielstufen im Handlungs-/Verhaltensbereich

(Diese Lernzielstufen sind in den Ausbildungsplänen durch ein P = Praxis gekennzeichnet.)

Wird durch die Ausbildung ein Lernziel im Bereich des Handelns und Verhaltens angestrebt, werden ebenfalls **4 Lernzielstufen** unterschieden:

Lernzielstufe 1 (LZS 1): **Nachmachen**, im Sinne von „*Tätigkeiten, die durch den Ausbilder vorgemacht werden, Handgriff für Handgriff nachmachen zu können*“.
(Es kann aber niemals Zweck einer Ausbildung sein, dass der Teilnehmer Tätigkeiten lediglich nachmachen kann!)

Lernzielstufe 2 (LZS 2) **Selbständiges Handeln**, im Sinne von „*in der Lage sein, Tätigkeiten selbständig auszuführen*“.

Lernzielstufe 3 (LZS 3) **Präzision**, im Sinne von „*befähigt sein, Tätigkeiten nicht nur selbständig und richtig, sondern darüber hinaus zügig und exakt ausführen zu können*“.

Lernzielstufe 4 (LZS 4) **Automatisierung des Handelns**, im Sinne von „*Tätigkeiten in jeder Situation schnell fehlerfrei und absolut sicher ausführen zu können*“.

Zum Erreichen der jeweiligen Lernzielstufen sind nachfolgend genannte **Ausbildungsmethoden** (Empfehlung) erforderlich:

LZS	Ziel	Ausbildungsmethode	Formulierungen
LZS 1	Nachmachen	Praktische Unterweisung (PU Stufe 1+2)	muss Handlungen nachmachen können
LZS 2	Selbständiges Handeln	Praktische Unterweisung (PU Stufe 3)	muss gesamte Handlungsabläufe ohne Anweisungen durchführen oder anwenden können
LZS 3	Präzision	Praktische Unterweisung (PU Stufe 4) Stationsarbeit	muss selbständig und fachlich richtig gesamte Handlungsabläufe durchführen und erklären können
LZS 4	Automatisierung des Handelns	Praktische Unterweisung (PU Stufe 4) Stationsarbeit, Einsatzübungen, Planübungen	muss Handlungsabläufe in jeder Situation beherrschen

Nachfolgend werden folgende Abkürzungen in den Ausbildungsplänen verwendet:

PU = Praktische Unterweisung

GA = Gruppen- und Partner- bzw. Stationsarbeit

EÜ =Einsatzübungen

9.1.4. Lernzielstufen im Gefühls-/Wertebereich

Die Aus- und Fortbildung im Katastrophenschutz muss geprägt sein von der Achtung und Wertschätzung des Lebens, der Umwelt und von Sachwerten, dem vorbildhaften Verhalten und Auftreten, der gegenseitigen Rücksichtnahme, der Pflege der Gemeinschaft und vom verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Fahrzeugen und Gerätschaften.

Lernziele des Gefühls-/Wertebereichs sind nicht speziell aufgeführt, da die inneren Einstellungen und Wertevorstellungen Teilnehmern nicht an einzelne Ausbildungseinheiten geknüpft werden können. Sie haben nur in ihrer Gesamtheit Auswirkungen auf die Teilnehmer und sind daher Bestandteil der gesamten Ausbildung.

9.2. Formen der Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

9.2.1. Lehrvortrag

Ein Lehrvortrag ist eine geplante, in sich abgeschlossene, mündliche Darstellung von Einzelfakten, Informationen, Zusammenhängen oder Problemdarstellungen durch eine Lehrkraft. Hierbei ist eine Unterstützung durch geeignete Medien sinnvoll. Die Wirkung eines Lehrvortrages ist von der Anzahl der Zuhörerschaft unabhängig. Sie wird lediglich durch den organisatorischen Rahmen und die Räumlichkeiten bestimmt.

Auf Grund der großen Menge an Informationen, die innerhalb eines Lehrvortrages in kurzer Zeit vorgestellt werden, und der damit verbundenen hohen Belastung der Zuhörenden, kann im Zusammenhang mit dem Lehrvortrag lediglich von einer *Darbietung bzw. Vorstellung* von Informationen gesprochen werden. Soll es nicht dabei bleiben, so muss zur weiteren Vertiefung und Festigung des Lehrstoffes jeder Lehrvortrag im weiteren Verlauf einer Ausbildungsmaßnahme durch die Möglichkeit einer intensiveren Auseinandersetzung mit den dargestellten Inhalten ergänzt werden.

9.2.2. Unterrichtsgespräch

Ein Unterrichtsgespräch ist eine geplante, von Medien begleitete Form des Unterrichts, bei der die Lehrkraft durch gezielte Frage- und Aufgabenstellungen den am Unterricht Teilnehmenden die Möglichkeit eröffnet, zu eigenen Erkenntnissen und Einsichten zu gelangen.

Der Erfolg eines Unterrichtsgespräches hängt maßgeblich von der Gesprächsführung der Lehrkraft und dem organisatorischen Rahmen, insbesondere von der Anzahl (höchstens 24) der am Unterricht Teilnehmenden ab.

9.2.3. Partner- und Gruppen- bzw. Stationsarbeit

Unter Partner- bzw. Gruppenarbeit versteht man eine Unterrichtssituation, in der die Lehrkraft die Rolle eines Moderators übernimmt. Die am Unterricht Teilnehmenden bearbeiten selbständig zu zweit (Partnerarbeit) oder in kleinen Gruppen (drei bis maximal 8 Gruppenmitglieder) die gestellten Aufgaben unter Zuhilfenahme von bereitgestellten Arbeitsunterlagen (Partner- und Gruppenarbeit) bzw. Materialien und Geräten (Stationsarbeit). Hierbei ist sowohl eine arbeitsgleiche (jede Gruppe arbeitet an der gleichen Aufgabenstellung) als auch eine arbeitsteilige (unterschiedliche Aufgabenstellungen für die einzelnen Gruppen) Partner- und Gruppen- bzw. Stationsarbeit möglich. Wichtig bei allen Varianten dieser Unterrichtsmethoden ist das abschließende Plenum, bei dem die erarbeiteten Lösungen von den Gruppen vorgestellt und besprochen werden. Hierbei ist es sinnvoll, die Anzahl der Gruppen auf maximal vier zu beschränken.

9.2.4. Projektarbeit

Im Gegensatz zur Partner- und Gruppenarbeit, bei der innerhalb eines einzelnen Unterrichts Aufgabenstellungen selbständig bearbeitet werden, kennzeichnet die Projektarbeit eine fächerübergreifende Aufgabenstellung, die über einen längeren Zeitraum (einen Tag oder mehrere Tage bzw. Wochen), auch außerhalb des eigentlichen Unterrichts von einer Gruppe Lehrgangsteilnehmer bearbeitet und gelöst werden muss. Die am Projekt Teilnehmenden sind in ihrer Arbeitsweise und Lösungsfindung frei.

Die Lehrkräfte und die Einrichtungen der Ausbildungsstätte stehen den Teilnehmern am Projekt zur Verfügung, das Lehrpersonal greift jedoch während des Projekts nicht

in die Arbeit der Gruppe ein. Ein Gesamtprojekt kann im weiteren Verlauf in mehrere kleinere Teilprojekte aufgegliedert werden. Jede Projektgruppe sollte nicht mehr als 8 Teilnehmer haben.

9.2.5. Rollenspiel

Beim Rollenspiel werden Probleme oder problemhaltige Situationen von einer begrenzten Zahl an Personen in frei erfundenen Verhaltensweisen vorgetragen bzw. dargestellt. Von Seiten der Lehrkraft werden vor dem eigentlichen Rollenspiel sowohl die Situation als auch die Rollen (das heißt das Bündel an Erwartungen, das an die Person gestellt wird, die diese Rolle übernimmt) vorgegeben. Im Anschluss werden unter den am Unterricht Teilnehmenden die Rollen verteilt und an die nicht am Rollenspiel Beteiligten Beobachtungsaufträge erteilt. Während des eigentlichen Rollenspiels können Verhaltensweisen geprobt werden, die sonst nicht zum Verhaltensvortrag gehören. Das Rollenspiel dient insbesondere dazu, sowohl den Teilnehmenden als auch den Beobachtenden, Erfahrungen und Verständnis für die gemeinsame Arbeit oder für die Arbeit mit Dritten zu vermitteln. Nach Abschluss des Rollenspiels erfolgt die Auswertung, das heißt, das Unterrichtsgespräch über die im Rollenspiel gefundene Lösung.

Die Lehrgangsguppe soll 8 Teilnehmer je Lehrkraft nicht übersteigen.

9.2.6. Planübung (auch: Planspiel)

Die Planübung ist eine besondere Form des Rollenspiels, bei der in der Regel nur eine Rolle (zum Beispiel die des Einsatzleiters oder die eines Einsatzabschnittsleiters) vergeben wird. Bei der Planübung wird einem oder mehreren am Unterricht Teilnehmenden ein vorher festgelegter praxisbezogener Fall vorgelegt, der ein Entscheidungsproblem enthält. Dieses Problem wird allein oder in gemeinsamer Arbeit analysiert und gelöst. Voraussetzung für eine erfolgreiche Planübung ist eine möglichst realistische Falldarstellung aus der Sicht derjenigen, die die Rolle der Entscheidungsträger übernehmen.

Die Lehrgangsguppe soll 8 Teilnehmer je Lehrkraft nicht übersteigen.

9.2.7. Lehrübung/Lehrprobe

In der Lehrübung werden Lehranfänger gezielt in überschaubare unterrichtspraktische Situationen gestellt. Ziel einer Lehrübung muss sein, den Lehranfängern Aktions- und Interaktionszusammenhänge seiner eigenen Unterrichtsplanung und -durchführung erfahrbar zu machen. Im Anschluss an die Lehrübung sollen gemeinsam Alternativen und Varianten für die zukünftige Lehrtätigkeit erarbeitet und trainiert werden. Die Lehranfänger bereiten sich auf die Lehrübung schriftlich vor. Zur Auswertung einer Lehrübung können, neben den eigenen Reflexionen, auch Beiträge von anderen während der Lehrübung anwesenden Lehranfängern und Lehrkräfte sein. Darüber hinaus müssen die angefertigten Verlaufspläne Grundlage der Auseinandersetzung mit den gemachten Erfahrungen während einer Lehrübung sein. Videomitschnitte der Lehrübung unterstützen Diskussion und die Selbstkritik. Der Zeitrahmen einer Lehrübung sollte etwa 20 Minuten betragen.

Zu lange Lehrübungen beinhalten die Gefahr, dass die unterrichtspraktische Situation in ihrer Gesamtheit, insbesondere bei der Nachbesprechung unübersichtlich wird. Kürzere Lehrproben ermöglichen in der Regel nur die Anwendung von lehrkraftzentrierten Methoden und schränken ebenso den Einsatz von Medien unzulässig ein.

Die Lehrgangsguppe soll 8 Teilnehmer je Lehrkraft nicht übersteigen.

9.2.8. Praktische Unterweisung

Die im Bereich der Erwachsenenbildung am häufigsten angewandte Methode bei der Wissensvermittlung von Unterrichtsinhalten ist die praktische Unterweisung. In der Literatur sind hierzu eine Reihe von Varianten zu finden. Sie lassen sich jedoch alle grundsätzlich auf vier (mehr oder weniger deutlich voneinander abgrenzbare) Stufen zurückführen: 1. Stufe: Motivation, Orientierung; 2. Stufe: Vormachen (lassen); 3. Stufe: Nachmachen; 4. Stufe: Üben (bis hin zum Üben von Techniken unter erschwerten Praxisbedingungen). Wichtige Voraussetzungen für den Erfolg dieser Methode sind möglichst kleine Gruppen, das Weglassen unnötigen Beiwerks und die Rolle der Lehrkraft als Vermittler zwischen den am Unterricht Teilnehmenden und dem Unterrichtsinhalt.

Die Lehrgangsguppe soll 8 Teilnehmer je Lehrkraft nicht übersteigen.

9.2.9. Einsatzübungen

In Einsatzübungen sollen von den Teilnehmern die erlernten Techniken unter möglichst realistischen Bedingungen eingesetzt werden. Hierbei gilt es, den am Unterricht Teilnehmenden die Möglichkeit zu eröffnen, ihre (vermeintlich) bereits beherrschten Einzeltechniken im Zusammenspiel mit anderen umzusetzen. Dabei stehen weniger die mit Hilfe der praktischen Unterweisung erworbenen Einzeltechniken im Vordergrund als die gemeinsame Arbeit am Problem und die Wahrnehmung von festgelegten unterschiedlichen Funktionen, die erst in ihrer Gesamtheit den Einsatz-erfolg ermöglichen.

Ausbildungsplan

Lehrgang "Sprechfunker SBW"

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“.
Ausbildungsziel:	Befähigung zum Übermitteln von Nachrichten mit den im Katastrophenschutz üblichen Sprechfunkgeräten.
Dauer:	16 Stunden
Ausbildungsebene:	Standort

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Sprechfunker

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte (ZS-Themen sind mit * gekennzeichnet)	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
3	Sprechfunkverkehr	6 (6)	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundsätze der Verkehrsabwicklung nennen können • den Ablauf des Sprechfunkverkehrs kennen und ihn sicher abwickeln können 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der Sprechfunkverkehrsabwicklung* • Ablauf des Sprechfunkverkehrs* • Übungen im Sprechfunkverkehr* 	4 (P)	PU/GA
		Σ 16 (16)				

Ausbildungsplan

Lehrgang "Kraftfahrer SBW"

- Stand: 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“ und des Lehrganges „Sprechfunker SBW“. Erforderliche Führerscheinklasse für die betreffende Fahrzeugklasse.
Ausbildungsziel:	Befähigung zum Führen von Einsatzfahrzeugen der Fachdienste Sanität, Betreuung und Wasserrettung.
Dauer:	24 Stunden
Ausbildungsebene:	Standort

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Kraftfahrer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				- Fahren in der Kolonne (Besonderheiten); - Stationsbetrieb		
4		4	<ul style="list-style-type: none"> • seine erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernerfolgskontrolle 	3 - 4 (T,P)	LP/EÜ
	Σ 24					

Ausbildungsplan

Lehrgang "Gruppenführer SBW"

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“ und des Lehrganges „Sprechfunker SBW.“
Ausbildungsziel:	Befähigung zum fachlich richtigen und selbständigen Handeln nach Auftrag als Führer einer Gruppe bzw. eines Trupps.
Dauer:	37 Stunden
Teilnehmer:	20
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Truppführer und Gruppenführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
1	Lehrgangsorgani- sation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Rechtsgrundlagen	3 (1)	<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigen für ihren Verantwortungsbereich relevanten Rechtsvorschriften kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • KatSG LSA (§§ 1, 2, 11-14a, 16, 20 und 21) • ZSKG (§§ 26, 27 und 28) • Rettungsdienstgesetz LSA • Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz LSA • Aufstellungserlass Katastrophenschutz LSA, grundlegende Aussagen • DV 100 LSA als Vorschrift für alle im Katastrophenschutz mitwirkenden Einheiten und Einrichtungen • Bedeutung und Aussagen der Genfer Abkommen • StVO, StVZO im Hinblick auf das Verhalten bei Einsatzfahrten 	1 (T)	LV/UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Truppführer und Gruppenführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
3	Führungslehre	6 (2)				
3.1	Führen	2 (1)	<ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung von Führungsgrundsätzen und Grundregeln der Menschenführung die Zielsetzung der Führung sowie die Führungsaufgaben auf Trupp- und Gruppenführerebene auch in den besonderen Konflikt- und Belastungssituationen im Zivilschutz erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsziele • Führungsaufgaben • Führungsstile • Menschenführung unter erschwerten Bedingungen • Möglichkeiten der Motivierung von Helfern • Psychosoziale Notfallversorgung • Führungspersönlichkeit • Führungsgrundsätze 	2 (T)	UG/GA
3.2	Führungssystem – Grundlagen	4 (1)	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundsätze des Führungssystems kennen sowie dessen Bestandteile erklären können, Einsatzgrenzen hinsichtlich der Gefahren der Einsatzstelle kennen und angemessene Schutzmaßnahmen einleiten können 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungssystem • grundsätzliche Aussagen zum Führungsvorgang (Kreisschema), zur Führungsorganisation (Einsatzleitung, Führungsebenen, Befehlsstellen, Führungsstufen) und zu den Führungsmitteln • Führungsvorgang 	1-2 (T)	LV/UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Truppführer und Gruppenführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
				<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzgrenzen durch Gefahren an der Einsatzstelle • Führungsebenen im Katastrophenschutz des Landes Sachsen-Anhalt 		
4	Einsatzlehre	11 (7)				
4.1	Personenauskunftsstelle	1 (1)	<ul style="list-style-type: none"> • die Durchführung des Registrierungsverfahrens erläutern können 	<ul style="list-style-type: none"> • Personenauskunftsstelle* (§ 20a KatSG LSA) • Registrierung Verletzter* • Arbeitsunterlagen und Verfahrensweise* 	2 (T)	LV/UG
4.2	Fachdienste Sanität, Betreuung und Wasserrettung	5 (3)	<ul style="list-style-type: none"> • die Einheiten beschreiben können sowie die Einsatzgrundsätze seiner Gruppe im Fachdienst unter Berücksichtigung des Zusammenwirkens im Zug und mit anderen Einsatzkräften der Gefahrenabwehr kennen und erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau, Aufgaben und Ausstattung der Fachdienste Sanität, Betreuung und Wasserrettung • Aufgaben der Trupp- und Gruppenführer • Ablauf des Einsatzes • Einsatzbereitschaft herstellen • Orientierung im Einsatzgebiet 	1 – 2 (T)	LV/UG/ GA

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Truppführer und Gruppenführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
4.3	Fachdienste Führungsunterstützung, ABC, Brandschutz und Logistik sowie ergänzende Maßnahmen des Bundes	3 (1)	<ul style="list-style-type: none"> • die Fachdienste, Aufbau und Aufgaben sowie ergänzende Maßnahmen des Bundes im Rahmen des Zivilschutzes kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Aufgaben der Fachdienste • Schnittstellen des Zusammenwirkens • Einordnung der Aufgaben des Bundes gemäß ZSKG in den Katastrophenschutz • Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung mit Kern- und Unterstützungselementen (z.B. Analytische Task Force (ATF); Medizinische Task Force (MTF)) 	1 (T)	LV/UG
4.4	Führungsorganisation bei einem Massenanfall von Verletzten	2 (2)	<ul style="list-style-type: none"> • den grundlegenden Aufbau eines Einsatzabschnittes Medizinische Rettung kennen, die Aufgaben der Trupp- und Gruppenführer sowie die Schnittstellen zwischen den Aufgabenbereichen in diesem Einsatzabschnitt erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zur Bewältigung von Ereignissen mit einem Massenanfall von Verletzten • Aufgaben der Trupp- und Gruppenführer im Rahmen der Errichtung und des Betriebens von Patientenablagen, Behandlungsplätzen und Bereitstellungsräumen für den Verletzentransport 	2 (T)	UG/GA

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Truppführer und Gruppenführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
5	Gefahren von CBRN-Gefahrstoffen und Kampfmitteln	1 (1)	<ul style="list-style-type: none"> die Gefahren beim Einsatz von Kampfmitteln und CBRN-Gefahrstoffen kennen und Schutzmaßnahmen ableiten können 	<ul style="list-style-type: none"> Wirkungen von Kampfmitteln sowie Gegenmaßnahmen Handlungshilfe für Einsatzkräfte nach einem Anschlagereignis (HEIKAT) 	1 (T)	LV
6	Plan- und Einsatzübungen	12 (4)	<ul style="list-style-type: none"> die im Verlaufe des Lehrgangs erworbenen Inhalte zum Führungssystem, zu den Aufgaben der Fachdienste im Zivil- und Katastrophenschutz sowie bei Bewältigung von MANV-Einsatzbeispiel anwenden können in Form von: 			
6.1	Planübungen	7 (2)	<ul style="list-style-type: none"> Planübungen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorgabe von Schadenslagen laut Planspielkatalog des IBK Heyrothsberge mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad aus den Bereichen MANV, Hochwasser, Kampfmiteinsatz und Einsatz bei „Chemical, Biological, Radiological, Nuclear and 	3 (T)	PÜ

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Truppführer und Gruppenführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
				Explosive Threats“ (CBRN(E)) bei variabler allgemeiner und eigener Lage		
6.2	Einsatzübungen	5 (2)	<ul style="list-style-type: none"> Einsatzübungen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorgabe von Schadenslagen laut Einsatzübungskatalog des IBK Heyrothsberge mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad aus den Bereichen MANV, Hochwasser, Kampfmiteinsatz und (CBRN(E)) – Einsatz 	3 (P)	EÜ
7	Leistungsnachweis	2	<ul style="list-style-type: none"> seine erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> Lernerfolgskontrolle 	(T)	schriftlicher Leistungsnachweis
	Σ 37 (15)					

Ausbildungsplan

Lehrgang "Zugführer SBW"

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Gruppenführer SBW.
Ausbildungsziel:	Befähigung zum Führen eines Zugtrupps bzw. Zuges als selbständige taktische Einheit.
Dauer:	37 Stunden
Teilnehmer:	20
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Zugtruppführer und Zugführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
1	Lehrgangsorgani- sation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Rechtsgrundlagen	3 (2)	<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten für seinen Verantwortungsbereich relevanten Rechtsvorschriften kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Katastrophenschutzgesetz LSA • Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz • Rettungsdienstgesetz LSA • Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz LSA • Grundgesetz Art. 30, 35, 70, 72-74, 83, 85, 87b, Abs. 2, 115a 	1 (T)	LV/UG
3	Führungslehre	10 (3)				
3.1	Führen	5 (2)	<ul style="list-style-type: none"> • sein Führungsverhalten Extremsituationen anpassen können und den Zug im Einsatz unter Berücksichtigung menschlichen Extremverhaltens auch in den besonderen Konflikt- und 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsstile • Führungsverhalten • Führungsformen • Wesen der Führung • Verhalten von Helfern unter großer physischer und psychischer Belastung 	2 (T)	UG/GA

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Zugtruppführer und Zugführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
			Belastungssituationen im Zivilschutz führen können	<ul style="list-style-type: none"> • Einflussmöglichkeiten des Vorgesetzten • Motivation, Leistung und Stressbewältigung in Extremsituationen • Motivation und Motivieren • Führungspersönlichkeit 		
3.2	Führungssystem	5 (1)	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundsätze des Führungssystems nach DV 100 kennen und bezogen auf die Ebene Zugführer erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • DV 100 – Vorschrift für alle im Katastrophenschutz mitwirkenden Einheiten und Einrichtungen • Unterstellungsverhältnisse • Befehlsbefugnisse • Elemente des Führungsvorganges • Grundsätze Einsatzabschnittsbildung • Führung von Einsatzabschnitten • Gliederung und Aufgaben einer Einsatzleitung • Überleitung zu den der Führungsstufe B angemessenen Führungseinheiten Führungstrupp und Führungsstaffel am Beispiel der Fachdienste 	1 – 2 (T)	LV/UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Zugtruppführer und Zugführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
				<ul style="list-style-type: none"> • zuzuordnende Befehlsstellen (KdoW, ELW) • Einsatztaktik • Dokumentation (Bild, Ton, Tagebuch etc.) 		
4	Einsatzlehre	8 (5)				
4.1	Kartenkunde und Taktische Zeichen	1 (1)	<ul style="list-style-type: none"> • mit topographischen Kartenwerken und taktischen Zeichen arbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> • Kartenkunde • Taktische Zeichen 	2 (T)	UG
4.2	Personenaus-kunftsstelle	1 (1)	<ul style="list-style-type: none"> • die Aufgabe und Arbeitsweise der Personenaus-kunftsstelle sowie deren taktische Einordnung erklären können und die eigenen Aufgaben bei der Umsetzung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlage § 20 KatSG LSA (Wdh.) • Registrierung von Betroffenen und Einsatzkräften (Wdh.) • taktische Einordnung der Aufgabe • Mitwirkung bei der organisatorischen Abwicklung • Vorhalten, Verfahrensweise, Umgang mit persönlichen Daten 	2 (T)	UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Zugtruppführer und Zugführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
4.3	Transportmittel und –wege, Verhalten bei Einsatzfahrten, Marschberechnung	2 (2)	<ul style="list-style-type: none"> • die möglichen Transportmittel und –wege kennen, die gesetzlichen Grundlagen gemäß StVG, StVO und StVZO kennen sowie Marschberechnungen durchführen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Transportmittel und –wege • Verhalten bei Einsatzfahrten mit und ohne Sondersignal • Grundlagen Kfz-Marschverband und Marschberechnungen 	3 (T)	GA
4.4	Zusammenwirken mit anderen Einheiten der Gefahrenabwehr	1 (1)	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundsätze für das Zusammenwirken der Kräfte der Gefahrenabwehr beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit anderen Kräften der Gefahrenabwehr (Fachdienste, Rettungsdienst, Feuerwehr, Polizei) • Zusammenarbeit mit dem Leitenden Notarzt/Organisatorischen Leiter Rettungsdienst • Herstellen der Einsatzbereitschaft • Grundlagen der Eigenversorgung 	2 (T)	UG
4.5	Führungsorganisation bei einem Massenansturm von Verletzten	2	<ul style="list-style-type: none"> • den grundlegenden Aufbau eines Einsatzabschnittes Medizinische Rettung erklären können, die Aufgaben der Zugführer sowie die Schnittstellen zwischen den Aufgabenbereichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zur Bewältigung von Ereignissen mit einem Massenansturm von Verletzten (MANV) • Aufgaben auf der Zugführerebene im Rahmen der Errichtung und des Betriebes von Patientenab- 	1 (T)	UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Zugtruppführer und Zugführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
			in diesem Einsatzabschnitt und zu den angrenzenden Einsatzabschnitten erklären können	lagen, Behandlungsplätzen und Bereitstellungsräumen für den Verletzentransport		
4.6	Organisation des Fernmeldebetriebes	1	<ul style="list-style-type: none"> Grundsätze und Möglichkeiten der Organisation des Fernmeldebetriebes analog und digital kenn sowie diese bezogen auf die taktische Einheit Zug umsetzen können 	<ul style="list-style-type: none"> Kernaussagen zum digitalen BOS-Funk Umsetzen von Kommunikationsplänen Kanal-/Gruppenzuweisung in einem Zug 	2 (T)	UG/GA
5	CBRN – Gefahrstoffe	3 (3)	<ul style="list-style-type: none"> die Auswirkungen von CBRN-Gefahrstoffen insbesondere Kampfmitteln kennen sowie in der Lage sein, bei einem größeren CBRN-Einsatz mit dem Fachdienst ABC zusammen zu arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Wirkungen von CBRN-Gefahrstoffen, insbesondere Kampfmittel und geeignete Schutzmaßnahmen Einsatzstellenorganisation im CBRN-Einsatz Zusammenarbeit mit dem Fachdienst ABC 	2 (T)	UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Zugtruppführer und Zugführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
6	Anlagen und Durchführen von Übungen	9 (2)				
6.1	Anlegen einer Übung	3	<ul style="list-style-type: none"> • Plan- und Einsatzübungen für den Zug vorbereiten und durchführen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinie zur Durchführung von Übungen im Brand- und Katastrophenschutz (Übungsrichtlinie) • selbständiges Erarbeiten einer Plan- oder Einsatzübung • Durchführung von selbständig erarbeiteten Planübungen 	2 (T)	UG/GA
6.2	Planübungen	6 (2)	<ul style="list-style-type: none"> • die im Verlaufe des Lehrgangs erworbenen Inhalte zum Führungssystem, zu den Aufgaben der fachdienste im Zivil- und Katastrophenschutz und bei der Bewältigung von MANV-Ereignissen auf Einsatzbeispiele anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgabe von Schadenslagen laut Planspielkatalog des IBK Heyrothsberge mit zunehmenden Schwierigkeitsgrad aus den Bereichen MANV, Hochwasser, CBRN-Einsatz bei unterschiedlicher allgemeiner und eigener Lage • Vorgabe von Schadenslagen laut Einsatzübungskatalog des IBK Heyrothsberge mit zunehmenden Schwierigkeitsgrad aus den Bereichen MANV, Hochwasser, CBRN-Einsatz 	3 (T)	PÜ

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Zugtruppführer und Zugführer

Nr.	Thema	Stunden in () ZS-Anteil	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
7	Leistungsnachweis	2	<ul style="list-style-type: none">• seine erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten wiedergeben	<ul style="list-style-type: none">• Lernerfolgskontrolle	(T)	schriftlicher Leistungsnachweis
		Σ 37 (14)				

Ausbildungsplan

Lehrgang "Verbandsführer SBW"

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Zugführer SBW.
Ausbildungsziel:	Befähigung zum Führen eines Verbandes der Fachdienste Sanität, Betreuung bzw. Wasserrettung als selbständige taktische Einheit.
Dauer:	37 Stunden
Teilnehmer:	15
Ausbildungsebene:	Institut für Brandschutz- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Verbandsführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
Gemeinsame Ausbildung Lehrgangsteilnehmer Feuerwehr und Katastrophenschutz						
1	Lehrgangsorgani- sation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Rechtsgrundlagen	3	<ul style="list-style-type: none"> • die für die Arbeit als Verbandsführer und die für die Zusammenarbeit von Behörden und Organisationen der Gefahrenabwehr relevanten Regelungen erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Landesrecht (KatSG, BrSchG, SOG, DV 100) • Behörden der Gefahrenabwehr (Zuständigkeiten, Befugnisse, Unterstellungen) • Grundsätze der Zusammenarbeit • Amts- und Vollzugshilfe 	1 (T)	LV/UG
3	Aufgaben im Zivil- und Katastrophenschutz	2	<ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben im Zivilschutz, die mitwirkenden Organisationen sowie die Fachdienste des Katastrophenschutzes einschließlich ihrer Aufgaben, Gliederung und Ausstattung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben nach ZSKG • Fachdienste im Katastrophenschutz gemäß Aufstellungserlass (Aufgaben, Gliederung und Ausstattung) 	1 (T)	LV/UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Verbandsführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehr-Methode
3	Führungslehre	10				
3.1	Führungssystem - Grundsätze	1	<ul style="list-style-type: none"> • die Besonderheiten in der Anwendung des Führungssystems beim Führen von Verbänden und in der Einsatzleitung erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze • Bestandteile • Schnittstellen • Führungsstile im Einsatz 	2 (T)	UG
3.2	Führungsorganisation	5	<ul style="list-style-type: none"> • die Bestandteile und Inhalte der Führungsorganisation einsatzbezogen anwenden können, die Führungsstufen nennen, die Führungseinheiten sowie die zweckmäßigen Befehlsstellen zuordnen können sowie die Gliederung der Einsatzleitung wiedergeben und die Funktion des Einsatzleiters sowie die Aufgaben der Sachgebiete fachlich richtig und selbständig ausführen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsebenen, Einsatzabschnitte • Führungsstufen, Führungseinheiten, Befehlsstellen • Einsatzleiter, Einsatzleitung, Aufgaben der Sachgebiete 	2 (T)	UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Verbandsführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehr-Methode
3.3	Führungsvorgang	2	<ul style="list-style-type: none"> • den Ablaufplan aus der Sicht der Ebene Verbandsführer beherrschen um jede Führungsaufgabe innerhalb einer Führungseinheit ausführen zu können sowie die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Personen in der Gefahrenabwehr gestalten können 	<ul style="list-style-type: none"> • Ablaufplan als Denk- und Handlungsprozess • Lagefeststellung – Erkundung/Kontrolle • Planung , Beurteilung und Entschluss • Befehlsgebung und Meldungen • Dokumentation und Lagedarstellung 	2 (T)	UG
3.4	Führungsmittel	2	<ul style="list-style-type: none"> • fernmeldetaktische Grundstrukturen entsprechend der Führungsorganisation aufbauen und selbständig anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Fernmeldeorganisation • Sprechgruppenvergabe • Fernmeldeskizze • Kommunikationsplan 	3 (T)	GA/PÜ
4.	Öffentlichkeitsarbeit	1	<ul style="list-style-type: none"> • als Einsatzleiter den Umgang mit den Medienvertretern an öffentlichkeitswirksamen Einsatzstellen sachgerecht und zum Nutzen aller Beteiligten erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Bestimmungen • Zusammenarbeit und Umgang mit Medienvertretern an Einsatzstellen • Umgang mit Schaulustigen • Probleme, die von einer nicht sachgerechten Medienarbeit ausgehen können 	2 (T)	UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Verbandsführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehr-Methode
5	Anlegen von Übungen	1	<ul style="list-style-type: none"> wissen, welche Zusammenhänge beim Anlegen von umfangreicheren Übungen beachtet werden sollen und welche Voraussetzungen nötig sind, um Übungen zielführend zu gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Einsatzübungen auf den Führungsebenen Zug, Verband und Einsatzabschnitt 	1 (T)	LV/UG
Getrennte Ausbildung Lehrgangsteilnehmer Feuerwehr und Katastrophenschutz (als Abschluss gemeinsames Planspiel)						
6	Einsatzlehre – Arbeiten in und mit einer Führungseinheit	15	<ul style="list-style-type: none"> die Führungsebenen entsprechend des Schadenereignisses selbständig festlegen können, die in der Einsatzleitung beim Einsatz von mehreren Zügen notwendigen Arbeitsmittel beschreiben können, die Aufgaben anderer beteiligter Organisationen erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> Einsatzabschnitte nach Umfang des Schadensgebietes Lageskizze, Kräfteübersicht Zusammenarbeit u.a. mit Polizei, Rettungsdienst, Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Bundeswehr 	3 (T)	PÜ

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Verbandsführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehr-Methode
7	Prüfung	4	<ul style="list-style-type: none"> in einem Prüfungsgespräch das Erreichen der Lernziele nachweisen und erkennen lassen, dass sie über die notwendige fachliche Sicherheit und soziale Kompetenz verfügen, um andere Führungskräfte zu führen 	<ul style="list-style-type: none"> gesamter vermittelter Lehrstoff sicheres Auftreten als Führungskraft Entscheidungsfreude/ Logik der Darstellung 	(T)	Prüfungsgespräch
		Σ 38				

Ausbildungsplan

Seminar "Führungskräfte SBW"

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene Gruppenführer, Zugführer- bzw. Verbandsführerausbildung SBW.
Ausbildungsziel:	Ziel der Ausbildung ist das festigen der fachlichen und sozialen Kompetenz der Führungskraft sowie die Vermittlung aktuellen Wissens.
Dauer:	9 Stunden
Teilnehmer:	20
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung

Funktion: Trupp-, Gruppen-, Zugtrupp-, Zug- und Verbandsführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehr-Methode
1	Lehrgangsorganisation	1	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Rechtsgrundlagen; Aktualität und Neuerungen	2	<ul style="list-style-type: none"> • die für die Arbeit als Führungskraft und die für die Zusammenarbeit von Behörden und Organisationen der Gefahrenabwehr aktuellen relevanten Neuregelungen kennen und erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Landesrecht (KatSG, BrSchG, SOG, DV 100) • Behörden der Gefahrenabwehr (Zuständigkeiten, Befugnisse, Unterstellungen) • Grundsätze der Zusammenarbeit • Amts- und Vollzugshilfe 	2 (T)	UG
3	Aufgaben im Zivil- und Katastrophenschutz; Aktualität und Neuerungen	2	<ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben im Zivilschutz, die mitwirkenden Organisationen sowie die Fachdienste des Katastrophenschutzes einschließlich ihrer Aufgaben, Gliederung und Ausstattung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben nach ZSKG • Fachdienste im Katastrophenschutz gemäß Aufstellungserlass (Aufgaben, Gliederung und Ausstattung) 	2 (T)	UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung
Funktion: Trupp-, Gruppen-, Zugtrupp-, Zug- und Verbandsführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
4	Führungslehre	4				
4.1	Führungssystem – Wiederholung	1	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundsätze des Führungssystems kennen sowie dessen Bestandteile erklären können, Einsatzgrenzen hinsichtlich der Gefahren der Einsatzstelle kennen und angemessene Schutzmaßnahmen einleiten können 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandteile des Führungssystems • Wiederholung Führungsvorgang, Führungsorganisation, Führungsmittel • Fachdienste im Katastrophenschutz gemäß Aufstellungserlass (Aufgaben, Gliederung und Ausstattung) 	2 (T)	UG
4.2	Fachdienste im Katastrophenschutz;	1	<ul style="list-style-type: none"> • die Fachdienste gemäß Aufstellungserlass erklären können sowie aktuelle Informationen zum Aufbauzustand und Ausstattung erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellungserlass • aktuelle Informationen zum Aufbauzustand im Land und Ausstattung sowie aktuelle Beschaffungsvorhaben des Landes für den Katastrophenschutz 	2 (T)	UG

Fachdienste Sanität, Betreuung, Wasserrettung**Funktion: Trupp-, Gruppen-, Zugtrupp-, Zug- und Verbandsführer**

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
4.3	Führungsorganisa- tion ausgewählter Schadensereignis- se	2	<ul style="list-style-type: none"> die Führungsorganisation aus- gewählter Schadenereignisse kennen lernen, bewerten und einordnen können 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung/Auswertung der Füh- rungsorganisation aktueller Schadensereignisse bzw. Plan- spiel zu ausgewähltem Scha- densereignis 	3 (T)	PÜ
		Σ 9				

Ausbildungsplan

Lehrgang "Signalman im Fachdienst Wasserrettung"

- Stand 2014 -

Voraussetzung: Erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“ und sanitätsdienstliche Ausbildung Wasserrettung sowie des Lehrganges „Sprechfunker SBW“. Abgeschlossene Ausbildung als Rettungsschwimmer in der Stufe „Silber“.

Ausbildungsziel: Befähigung zum Führen und Sichern eines Einsatztauchers im Einsatz.

Dauer: 20 Stunden

Ausbildungsebene: Standort

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Signalmann

Nr.	Thema	Stunden-	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
1	Biologische und physiologische Grundlagen	1	<ul style="list-style-type: none"> • seine erworbenen medizinischen Grundkenntnisse erweitern, sowie die medizinischen Abläufe beim Arbeiten unter Druckluft kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Physiologie, Anatomie und Ernährung vor dem Tauchen, • Psychologische Einflüsse auf den Taucher im Einsatz, • Tauchhygiene • Panik 	2 (T)	UG
2	Tauchphysikalische Grundlagen	2	<ul style="list-style-type: none"> • die physikalischen Abläufe beim Tauchen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Physikalische Gesetzmäßigkeiten • Physikalische Berechnungen • Tauchzeitberechnung 	2 (T)	LV/UG
3	Tauchmedizin	2	<ul style="list-style-type: none"> • auftretende medizinische Probleme erkennen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine tauchmedizinische Probleme • Kompressionskrankheiten • Isopressionskrankheiten • Dekompressionskrankheiten 	2 (T)	LV/UG

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Signalmann

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
4	Erkennen von Taucherkrankheiten und Verhalten bei Tauchunfällen	2	<ul style="list-style-type: none"> • die bei einem Tauchunfall auftretenden Symptome erkennen sowie die Maßnahmen der Ersten Hilfe beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Krankheitssymptome • Erste Hilfe • Reanimation • Dekompressionsverfahren • Transport • Behandlungstabellen 	3 (T)	PU/GA
5	Vorschriftenkunde	2	<ul style="list-style-type: none"> • die zu beachtenden Sicherheitsbestimmungen und Vorschriften im Tauchdienst kennen und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichten des Signalmanns aus der GUV R 2101 • BGV C 23 • Austausch Tabellen • Einsatzgrundsätze • Sonstige Rechtsvorschriften 	3 (T)	UG
6	Gerätekunde	2	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse im Umgang mit der Tauchausrüstung erlernen sowie die Kontrolle der Ausrüstung vor dem Abstieg beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten von Tauchgeräten/LTG • Aufbau und Wirkungsweise eines Lungenautomaten • Tauchausrüstung • Reservewarneinrichtung • Zubehör • Tarier und Rettungsmittel • Fülleinrichtungen/Revision • Produkthaftungsgesetz 	2 (T)	UG

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Signalmann

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
7	Einsatzplanung	2	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse in der Einsatzplanung und Durchführung besitzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung eines Taucherabstiegs • Maßnahmen an der Einsatzstelle • Kontrolle der Ausrüstung • Besondere Gefahren beim Einsatz • Kommunikationsmittel • Abbruch eines Tauchganges • Maßnahmen nach dem Einsatz 	2 (T)	UG
8	Taucherkunde	1	<ul style="list-style-type: none"> • die Suchmethoden und die Verständigung zwischen Taucher und Leinenführer kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leinenzugzeichen • Suchmethoden/Hilfsmittel • Tauchen unter Eis • Notsituationen • Unfallmanagement 	2 (P)	PU
		2	<ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Knoten und die Verwendung von Tauwerk im Tauchdienst kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Knoten und Bunde • Eigenschaften von Tauwerk • Pflege und Wartung von Tauwerk 	3 (P)	PU

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Signalmann

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
		2	<ul style="list-style-type: none"> • eigenverantwortlich die benötigten Ausrüstungsgegenstände zusammenstellen und kontrollieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Ausrüstung • Zusatzausrüstung • Hilfsmittel • Tauchgerät • Einsatzunterlagen • Erste Hilfe-Ausrüstung 	3 (P)	PU
		1	<ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse in der Praxis unter Beweis stellen • Vorbereiten einer Tauchereinstiegsstelle • Besonderheiten beim Tauchen unter Eis; Absichern einer Tauchstelle im Eis 	<ul style="list-style-type: none"> • Leinenführung an der Einsatzstelle • Kontrolle der Ausrüstung • Nachbereitung des Tauchereinsatzes 	3 (P)	PU/GA
9	Gewässerkunde	1	<ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Gewässertypen und die Gewässeransprache kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe am Gewässer • Gewässerarten • Umweltschutz 	2 (T)	UG
	Σ 20					

Ausbildungsplan

Lehrgang „Motorrettungsbootführer im Fachdienst Wasserrettung“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“, der Fachausbildung des Wasserrettungsdienstes und des Lehrganges „Sprechfunker SBW“. Weiterhin muss die Sprechfunkberechtigung für den UBI-Sprechfunk (Ultrakurzwellenbinnenfunk) und die abgeschlossene Ausbildung als Rettungsschwimmer „Stufe Silber“ vorliegen. Mindestalter 18 Jahre. Amtliches Führungszeugnis (nicht älter als 6 Monate) oder gültiger amtlicher KFZ-Führerschein. Amtlicher Sportbootführerschein lt. Sportbootführerscheinverordnung-Binnen (SportbootFüV-Bin).
Ausbildungsziel:	Befähigung zum Führen eines Motorrettungsbootes des Fachdienstes Wasserrettung auf Binnengewässern.
Dauer:	76 Stunden
Teilnehmer:	15
Ausbildungsebene:	Standort

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Motorrettungsbootführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T=Theorie P=Praxis	Lehr- methode
1	Grundlagen und Rechtsgrundlagen	7	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen, welche rechtliche Stellung mit dem Erwerb des Bootsführerscheins erlangt wird • die Notwendigkeit und Strukturen des Katastrophenschutzes/der zivilen Verteidigung erläutern können • seinen weiteren Ausbildungsweg und die organisatorischen Abläufe erläutern können • die rechtliche Seite seines Handelns abschätzen und seine Aufgaben, Rechte und Pflichten als Bootsführer eines Motorrettungsbootes beschreiben können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen, Anweisungen Bootsdiens, Versicherungsschutz • Rechtsgrundlagen <ul style="list-style-type: none"> - Rettungsdienstgesetz - Katastrophenschutzgesetz - Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz - BinSchStrO - RheinSchPVO - DonauSchPVO - MoselSchPVO - Wassermotorräder-VO - Wasserski-VO • Erfordernis des Katastrophenschutzes <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Situation - Möglichkeiten und Grenzen 	1-2 (T)	LV/UG

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Motorrettungsbootführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T =Theorie P =Praxis	Lehr- Methode
2	Grundlagen über schiffahrtspolizeiliche Vorschriften, Gesetze	10	<ul style="list-style-type: none"> • Binnenschiffahrtsstraßen und die Abgrenzung zu den See - schiffahrtsstraßen und den Landesgewässern nennen • die geltenden Gesetzesvorschriften anhand des Textes erläutern und den Schiffahrtsstraßen zuordnen können • die gesetzlichen Geltungsbereiche für Bootsführerscheine erklären können • die fachbezogenen Bezeichnungen am Gewässer und am Boot nennen können • die Begriffsbestimmungen von Fahrzeugen gemäß BinSchStrO erläutern können • Arten von Gewässern kennen • Führerschein-VO 	<ul style="list-style-type: none"> • Bundeswasserstraßen • Seeschiffahrtsstraßen • Binnenschiffahrtsstraßen • Landesgewässer • Kommunalgewässer • Privatgewässer • Wasserfahrzeuge <ul style="list-style-type: none"> - Kleinfahrzeuge Sportboote = > 15m = < 15m • Führerscheine <ul style="list-style-type: none"> - Sportbootführerschein See - Sportbootführerschein Binnen - Sonderführerscheine DFS Motorrettungsboot 	1-2 (T) 3 (P)	LV/UG PU

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Motorrettungsbootführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T =Theorie P =Praxis	Lehr- Methode
3	Boots- und Motorenkunde	17	<ul style="list-style-type: none"> • in der Lage sein, Bootstypen nach ihrer Abtriebsart zu unterscheiden und die verschiedenen Antriebsarten aufzählen können • die Merkmale und die hauptsächlichen Anwendungsbereiche verschiedener Konstruktionen benennen können • unterschiedliche Bauwerkstoffe und deren Verwendung im Bootsbau erläutern können • einen Überblick über ordnungsgemäße Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten erhalten • Aufbau, Bauteile und Funktionsweise von Motoren und Zubehör benennen können • verschiedene Schaltungen und die Möglichkeit der Trimmung erläutern können 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung Bootskunde <ul style="list-style-type: none"> • - Bootstypen • - Konstruktion • - Bootsbau und Bauteile • - Bauwerkstoffe • - Bootspflege • - Reinigung und Wartung • - Ausbesserungs- und Reparaturarbeiten • - Arbeits- und Umweltschutz • Einführung Motorenkunde <ul style="list-style-type: none"> • - Antriebsarten • - Aufbau, Funktions- und Arbeitsweise Bootsmotoren • - Schaltungen, Fernsteuerungen • - Propeller • - Opferanoden • - Trimmen 	1-2 (T) 3 (P)	LV/UG PU

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Motorrettungsbootführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T =Theorie P =Praxis	Lehr- Methode
4	Im Einsatz	21	<ul style="list-style-type: none"> • die Flaggenkunde, die Verwendung von Tauwerken und Knoten kennen • in der Lage sein, sein Boot an unterschiedlichen Liegeplätzen fehlerfrei und sicher festzumachen • Anwendungsbereiche des Ankerns kennen und anwenden • die Sicherungseinrichtungen auf Booten kennen • die Bestandteile der Ausrüstung kennen und richtig anwenden können • in die Lage versetzt werden, mögliche Gefahren zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen • in der Lage sein, bei verschiedenen Einsatzfahrten richtig zu handeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung Seemannschaft • - Flaggenkunde • - Tauwerkskunde • - Knotenkunde • - Belegen und Festmachen • - Ankerkunde • Sicherheit • - Brandverhütung/-bekämpfung • - Sicherheitsbestimmungen • - Fallbeispiele • Ausrüstung • - allg. Sicherheitsausrüstung • - Sanitätsausrüstung • - Zusatz- und Funkausrüstung • Gefahrenmanagement • - Gefahrenanalyse und Führungsverhalten • - Bootsbergung • - Aufrichten von Segelbooten • - Schleppen • - Sachbergung • - spez. Einsätze wie Nachteinsätze, Hochwasser usw. 	1-3 (T) 4 (P)	LV/UG PU

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Motorrettungsbootführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T=Theorie P=Praxis	Lehr- Methode
5	Die praktische Ausbildung (Fahrkunde, Trailern, Wetterkunde, Umweltschutz) erfolgt am Standort auf der Grundlage der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung der Organisationen. (21 Stunden)				2-3 (T) 4 (P)	UG PU (Fahrtrain- ning)
		Σ 76				

Ausbildungsplan

Lehrgang „Einsatztaucher im Fachdienst Wasserrettung“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“ und sanitätsdienstliche Ausbildung Wasserrettung sowie des Lehrganges „Sprechfunker SBW“. Abgeschlossene Ausbildung als Rettungsschwimmer in der „Stufe Silber“. Gültige Untersuchung G 31.
Ausbildungsziel:	Befähigung zum Absolvieren eines Einsatzes als Einsatztaucher auf der Grundlage der GUV R 2101, FwDV 8 sowie der jeweiligen Ausbildungsvorschriften der Hilfsorganisationen DLRG, DRK
Dauer:	105 Stunden
Ausbildungsebene:	Standort

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Einsatztaucher

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T=Theorie P=Praxis	Lehrmethode
1	Biologische und physiologische Grundlagen	2	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundkenntnisse zur Anatomie des menschlichen Körpers vertiefen und die physiologischen Zusammenhänge beim Tauchen erläutern können 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirbelsäule, Muskulatur, Bänder • Nervensystem • Gasaustausch, Atemwege • Verdauung • Herz-/Kreislaufsystem • Körperhöhlen/ Druckausgleich • Wärmehaushalt 	2 (T)	LV/UG
2	Physikalische Grundlagen	4	<ul style="list-style-type: none"> • die Auswirkungen des Druckes auf den menschlichen Körper und die Zusammenhänge der physikalischen Gesetzmäßigkeiten beim Tauchen kennen und erläutern können 	<ul style="list-style-type: none"> • Luft als Atemgas • PSI-Einheiten • Dichte, Optik, Akustik • Physikalische Gesetze beim Tauchen mit Druckluft • physikalische Berechnungen <ul style="list-style-type: none"> - Tauchzeit - Auftrieb - Gassättigung - Partialdruck usw. 	1 (T)	LV/UG

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Einsatztaucher

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T=Theorie P=Praxis	Lehr- methode
3	Tauchmedizin	7	<ul style="list-style-type: none"> • die möglichen auftretenden medizinischen Probleme kennen und die Maßnahmen der Ersten Hilfe beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Druckdifferenz bedingte Taucherkrankheiten • Hyperventilation • Dekompressionskrankheit • Erkennen von Taucherkrankheiten • Symptome • Reanimation/AED-Einsatz • Erste Hilfe/Transport • Rettungskette • Heil-Rekompression 	3 (P)	PU/GA
4	Vorschriftenkunde	5	<ul style="list-style-type: none"> • die zu beachtenden Vorschriften kennen und erläutern können 	<ul style="list-style-type: none"> • GUV R 2101 • BGV C 23 • StGB • EN-Normen • Produkthaftungsgesetz • GUV A 1 	2 (T)	UG

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Einsatztaucher

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T=Theorie P=Praxis	Lehr- methode
5	Gerätekunde	5	<ul style="list-style-type: none"> • die Tauchausrüstung/ Sonderausstattung sowie deren Aufbau und Funktion kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundausrüstung gem. GUV R 2101 • Zubehör • LTG Aufbau und Funktion • Lungenautomat/ Aufbau und Funktion • Arten der Tariersysteme • Arten der Tauchmasken • Tauchhygiene • UW-Sprechsysteme • Rettungsmittel • Taucherdruckkammern • Wiederbelebungssysteme 	2 (T)	UG
		1	<ul style="list-style-type: none"> • soll einen Überblick über die verschiedenen Kompressoren im Tauchdienst und deren Aufbau kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten • Aufbau und Wirkungsweise • Sicherheitsbestimmungen • Aufbaubestimmungen • Luftanalyse 	2 (T)	UG

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Einsatztaucher

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T=Theorie P=Praxis	Lehrmethode
6	Gewässerkunde	1	<ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Gewässer und deren Gefahren und Umwelteinflüsse kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewässertypen • Gewässerkreislauf • Umweltschutz 	(2) T	PU
7	Taucherkunde	5	<ul style="list-style-type: none"> • die zu treffenden Maßnahmen vor, während und nach dem Einsatz kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkundung der Tauchstelle • Vorbereiten des Tauchereinsatzes • Handlungen des Funktionspersonales • Belehrung • Durchführung • Abbruch • Gefahren • Verständigung • Wiederholungstauchgänge • Nachweis von Tauchabstiegen im Logbuch • Auslösen der Rettungskette • Unfallmanagement • Taucher-Unfallprotokoll • Nachbereitung 	2 (T)	UG

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Einsatztaucher

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T=Theorie P=Praxis	Lehrmethode
		4	<ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Suchmethoden, deren Einsatz, Eigenarten des Tauwerk's sowie die Leinenzugzeichen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Orientieren unter Wasser • Suchmethoden • Hilfsmittel • Eisrettung • Leinenzugzeichen • Arten von Tauwerk • Umgang mit Tauwerk • Lagern von Tauwerk 	3 (P/T)	UG
		2	<ul style="list-style-type: none"> • die Normen der Tauchhygiene bei der Wartung umsetzen können und sachkundiges Personal bei der Wartung unterstützen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Wartung Kälteschutzanzug • LTG • Auftriebsmittel • Zusatzausstattung 	2 (P)	PU
		1	<ul style="list-style-type: none"> • den ALV bedienen können sowie die Sicherheitsbestimmungen beim Umgang mit Druckgefäßen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellanweisung • Aufschrift von Druckluftflaschen; • Erkennen von Mängeln • Arbeiten vor, während und nach dem Füllvorgang • Luftanalyse • Wartung • Sicherheitsbestimmungen 	2 (P)	PU

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Einsatztaucher

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T=Theorie P=Praxis	Lehr- methode
8	Tauchdienst	1	<ul style="list-style-type: none"> die Vollständigkeit der Einsatzmittel kontrollieren können 	<ul style="list-style-type: none"> Kontrolle der persönlichen Tauchausrüstung Zusatzausrüstung Erste Hilfe – Ausstattung Einsatzunterlagen 	2 (P)	PU
		1	<ul style="list-style-type: none"> die Tauchausrüstung vollständig und in richtiger Reihenfolge anlegen können 	<ul style="list-style-type: none"> Anlegen der Ausrüstung Überprüfen der Auftriebsmittel Kontrolle Funktionsfähigkeit 	3 (P)	PU/GA
		10	<ul style="list-style-type: none"> sich im Umgang mit dem LTG trainieren; Schwimmhalle 	<ul style="list-style-type: none"> Grundübungen <ul style="list-style-type: none"> - Bewegen unter Wasser - Austarieren - Maske ausblasen - Wechselatmung - Gerätetausch - Handzeichen/Verständigung - Leichte Arbeitsübung 	3 (P)	PU
		10	<ul style="list-style-type: none"> den Umgang mit dem LTG bis zu einer Tauchtiefe von 10 m trainieren 	siehe Punkt Grundübungen	3 (P)	PU

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Einsatztaucher

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T=Theorie P=Praxis	Lehr- methode
		2	<ul style="list-style-type: none"> • den Umgang mit dem LTG bis zu einer Tauchtiefe von 20 m trainieren 	Siehe Punkt Grundübungen	3 (P)	PU
		15	<ul style="list-style-type: none"> • bereits erworbene Kenntnisse intensiv anwenden und vertiefen; stehendes Gewässer 	<ul style="list-style-type: none"> • Tauchen nach Signalen • Suchübung gem. GUV R 2101 • Orientieren unter Wasser mit und ohne Kompass • Rettungsübung • Suchsysteme • Taucheinsatz vom Boot • Besonderheiten beim Bootseinsatz 	3 (P)	PU
		10	<ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse in Gewässern mit einer Stromgeschwindigkeit bis 0,5 m/s anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Tauchen nach Signalen • Arbeitsübung • Suchen von Gegenständen • Rettungsübung • Rettungskette 	3 (P)	PU

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Einsatztaucher

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T=Theorie P=Praxis	Lehr- methode
		5	<ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse in Gewässern mit einer Stromgeschwindigkeit bis 1,2 m/s trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Tauchen nach Signalen • Arbeitsübung • Suchen von Gegenständen (vom Boot aus) • Rettungsübung • Rettungskette 	3 (P)	PU
		5	<ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse in Gewässern mit einer Stromgeschwindigkeit bis 0,5 m/s bei Nacht trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Tauchen nach Signalen • Arbeitsübung • Suchen von Gegenständen • Suchsysteme 	3 (P)	PU
		5	<ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse in Gewässern mit einer geschlossenen Eisdecke trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer Einstiegsstelle • Tauchen unter einer geschl. Eisdecke • Sicherheitsbestimmungen • Tauchen nach Signalen/ Suchübung • Rettungsübung 	4 (P)	PU

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Einsatztaucher

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T=Theorie P=Praxis	Lehr- methode
11	Gruppenübung	4	<ul style="list-style-type: none">erworbene Kenntnisse in Form einer Gruppenübung unter Beweis stellen	Gruppenübung gemäß Vorgabe Prüfungskommission	4 (P)	PU/ EÜ
		Σ 105				

Ausbildungsplan

Lehrgang "Taucheinsatzführer im Fachdienst Wasserrettung"

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum „Einsatztaucher Fachdienst Wasserrettung“ und „Gruppenführer SBW“. Eine dreijährige Einsatzerfahrung als Einsatztaucher im Sinne der GUV R 2101 muss vorliegen. Mindestalter 21 Jahre. Gültige Untersuchung G 31.
Ausbildungsziel:	Befähigung zur Planung und Leitung von Rettungstaucheinsätzen.
Dauer:	15 Stunden
Ausbildungsebene:	Standort

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Taucheinsatzführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehr-Methode
1	Rechtsgrundlagen	4	<ul style="list-style-type: none"> • die für seinen Verantwortungsbereich geltenden Gesetze und Rechtsnormen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsgrundlagen laut StGB • GUV R 2101 • BGV C 23 • GUV V A 1 • DIN EN 13 949 (Nitrox) • DIN EN 250 Autonome TG • Produkthaftungsgesetz • TRG 402 und ff. • Rechte und Pflichten des Taucheinsatzführers • Unterschiede der Arbeiten bei Tauchereinsätzen auf gewerblichem Gebiet und den Aufgaben in der Wasserrettung • Revisionsfristen von Tauchgerät und Unterwasserwerkzeugen • Revisionspflichten des Technikers bei Füllanlagen bis 135 l/min • Nachweis der Kontrollen der Tauchausrüstung in den Dokumenten 	2 (T)	LV/UG
2	Führungslehre	1	<ul style="list-style-type: none"> • den Führungsvorgang erläutern können 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsvorgang 	2 (T)	UG

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Taucheinsatzführer

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehr-Methode
3	Einsatzlehre	4	<ul style="list-style-type: none"> • die einheitsspezifischen Aufgaben eines Taucheinsatzleiters des Fachdienstes Wasserrettung beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des Taucheinsatzleiters gem. GUV R 2101 • Gefährdungsbeurteilung und ggf. daraus ergebene Konsequenzen • Aufgaben bei Abweichung von der Austauschzeit gem. BGV C 23 • Besonderheiten beim Einsatz von Nitrox-Gasgemisch • Füllanlagen • Tauchunfallmanagement • Auslösung der Rettungskette • Druckkammerstandorte • Kartenkunde • Lesen von Geländekarten • Kartenmäßige Erkundung einer Einsatzstelle • Erstellen einer Tauchunfallmeldung • Besonderheiten beim Einsatz von Motorbooten 	3 (T)	UG/GA

Fachdienst: Wasserrettung

Funktion: Einsatztauchführer

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
		6	<ul style="list-style-type: none"> • seine Vorgehensweise am Modell erläutern können 	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung von Einsatzfällen • Planspiele 	4 (T)	PÜ
		Σ 15				

Ausbildungsplan

Lehrgang "Feldkoch im Fachdienst Betreuung und Fachdienst Logistik"

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene „Grundausbildung SBW“ bzw. „Grundausbildung Brandschutz“ und des Lehrgangs „Sprechfunker SBW“.
Ausbildungsziel:	Befähigung zum Zubereiten von Gemeinschaftsverpflegung in festen KÜcheneinrichtungen und mit dem Feldkochherd.
Dauer:	39 Stunden
Teilnehmer:	10
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Lehrgang: „Feldkoch im Fachdienst Betreuung und Fachdienst Logistik“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Lebensmittelrecht und Hygienevorschriften, Unfallverhütung	4	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetze und Verordnungen im Rahmen der Lebensmittelverarbeitung sowie der Unfallverhütung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittelrecht • gesundheitliche Überwachung und Hygienevorschriften • Personalhygiene der Helfer im Küchenbereich • Unfallverhütungs- und Sicherheitsmaßnahmen 	1 (T)	LV/UG
3	Aufgaben und Organisation des Katastrophenschutzes; Einordnung und Aufgaben der Feldköche	2	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der Aufstellung und Gliederung des Katastrophenschutzes sowie die Anforderungen an den Feldkoch kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben, Organisation und Gliederung des Katastrophenschutzes • Einordnung und Aufgaben der Feldköche 	1 (T)	LV/UG

Lehrgang: „Feldkoch im Fachdienst Betreuung und Fachdienst Logistik“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
4	Grundlagen der Ernährungslehre	4	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnisse über die Verpflegung der Helfer bzw. der Bevölkerung mit ernährungsphysiologisch abgestimmten Speisen erwerben 	<ul style="list-style-type: none"> Lebensmittelverarbeitung unter besonderen Bedingungen Kenntnisse im Umgang mit Lebensmitteln sowie ihre Inhalte und Eigenschaften im Hinblick auf die Herstellung vollwertiger Speisen 	1 (T)	LV/UG
5.	Einweisung in die Bedienung des Feldkochherdes	2	<ul style="list-style-type: none"> das Aufstellen einer mobilen Feldküche beherrschen und den Einsatz ihrer variablen Module kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Aufbau und Bedienung des Feldkochherdes mit seinen 4 Modulen Sicherheitsbestimmungen beim Aufstellen und Betreiben des Feldkochherdes Kapazität in Abhängigkeit der Speiseart 	2-3 (T, P)	UG/PU
6.	Zubereitung von Getränken und Beschaffung	1	<ul style="list-style-type: none"> die eigene Herstellung und Beschaffung durstlöschender Getränke kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Zubereitung verschiedener Getränke zur Absicherung der einzelnen Verpflegungsabschnitte Anforderung von Getränken über Großmärkte u.a. 	2-3 (T, P)	UG/PU

Lehrgang: „Feldkoch im Fachdienst Betreuung und Fachdienst Logistik“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
7.	Zubereitung von Warm- und Kaltverpflegung	9	<ul style="list-style-type: none"> • die zur Verpflegung von Personen mit warmen und kalten Speisen erforderlichen Arbeitsschritte in den richtigen Abläufen erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Zubereitung von Speisenkomponenten unter Berücksichtigung der Garzeiten bzw. –arten • Würzen und Verkosten • Warmhalten und Portionieren von Speisen 	2-3 (T, P)	UG/PU
8.	Ausgabe der portionierten Speisen in der Warm- und Kaltverpflegung	5	<ul style="list-style-type: none"> • die Vorbereitung und Portionierung der Warm- und Kaltverpflegung sowie die erforderlichen Arbeitsschritte in der richtigen Reihenfolge nennen und ausführen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Zubereitung • Portionierung • Ausgabe der Verpflegung • Aufzeigen verschiedener Zubereitungs- und Ausgabemöglichkeiten der oben genannten Verpflegung in optisch ansprechender Form 	2-3 (T, P)	UG/PU
9.	Herstellen der Einsatzbereitschaft	2	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten für das Aufstellen von mobilen Küchen unter Einsatzbedingungen kennen und in der Praxis umsetzen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung des Feldkochherdes auf Vollständigkeit der Ausrüstung • Umsetzen der Sicherheitshinweise 	2 (P)	PU

Lehrgang: „Feldkoch im Fachdienst Betreuung und Fachdienst Logistik“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- Methode
10	Stationäre Küchen und ihre Einbindung bei Katastrophen	2	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Technik in einer stationären Küche erlangen und im Katastrophenfall anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Zubereitung von Verpflegung unter ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten • saubere Portionierung an der Essenausgabe und Nachbereitung 	2-3 (T, P)	UG/PU
11	Erstellen eines Speiseplanes mit Mengenkalkulation und Rezepturangaben der ausgewählten Speisen	2	<ul style="list-style-type: none"> • einen Speiseplan unter Berücksichtigung ernährungsphysiologischer Aspekte und eine entsprechende Mengenkalkulation erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Speiseplanes • ernährungsphysiologische Aspekte • Mengenkalkulation der Speisen erstellen 	2 (T)	UG
12	Leistungsnachweis	2	<ul style="list-style-type: none"> • ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernerfolgskontrolle 		Prüfungsgespräch
		Σ 39				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang "Psychologische Aspekte im Einsatz/ PEER-Ausbildung"

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum „Gruppenführer SBW“ bzw. berufenes Mitglied eines Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorgeteams oder Einsatznachsorgeteams.
Ausbildungsziel:	Befähigung zum Erkennen einer Überbelastung der Helfer bei und nach Einsätzen sowie Wahrnehmung der Aufgabe als Erster Ansprechpartner zu psychosozialen Fragen auf Helferebene. Befähigung zur Unterstützung der Krisenintervention bzw. Notfallseelsorge im Rahmen der Helferbetreuung. Möglichkeiten der Einflussnahme zur Leistungsstabilisierung der Helfer, der Verletzten und der Betroffenen kennen.
Dauer:	24 Stunden
Teilnehmer:	15
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang: „Psychologische Aspekte im Einsatz/PEER-Ausbildung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe <small>T = Theorie P = Praxis</small>	Lehr- methode
1	Lehrgangsorgani- sation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Extremsituationen	9	<ul style="list-style-type: none"> • mit Extremsituationen umgehen können, die Verletzte, Betroffene, Helfer und sich selbst betreffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Thema • Notfallseelsorge und Krisenintervention • Menschliche Krise • Ereignisse mit tödlichem Ausgang • Sterben/Tod/Trauer • Kinder als Betroffene 	2 (T)	LV/UG
3	Belastungsstörun- gen	9	<ul style="list-style-type: none"> • eine Überbelastung der Helfer erkennen und sie vor, während und nach Einsätzen betreuen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mentale, affektive und physiologische Prozesse in Extremsituationen • Früherkennung von posttraumatischen Belastungsstörungen (PTSD) • Umgang mit Belastungen 	3-4 (T/P)	GA/RS PU

Fortbildungslehrgang: „Psychologische Aspekte im Einsatz/PEER-Ausbildung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe <small>T = Theorie P = Praxis</small>	Lehr- methode
4	Beanspruchungs- immunisierung	6	<ul style="list-style-type: none"> • lernen, in verschiedenen Situa- tionen zur Leistungsstärkung auf die Helfer einwirken zu kön- nen 	<ul style="list-style-type: none"> • PTSD-Prophylaxe • Reflektive Kommunikation nach potentiell psychotraumatischen Einsätzen • Gesprächsstrategien; aktives Zuhören und Fragetechniken 	3-4 (T/P)	GA/RS PU
		Σ 24				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Umgang mit Konflikten“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum „Gruppenführer SBW“ bzw. erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“. Weiterhin steht der Fortbildungslehrgang berufenen Mitgliedern von Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorgeteams und Einsatznachorgeteams offen.
Ausbildungsziel:	Aneignung von Kenntnissen zum sozialen kompetenten Umgang mit unterstellten Kräften sowie der vorgesetzten Führungskraft.
Dauer:	35 Stunden
Teilnehmer:	12
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang : „Umgang mit Konflikten“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
1	Lehrgangsorgani- sation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Konflikte und Kon- fliktvermeidung	1	<ul style="list-style-type: none"> • die Entstehungsbedingungen eines Konfliktes sowie die Eskalationsstufen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kartenabfrage zu Konfliktsituati- onen und –merkmalen • Definition Konflikt • Ampelmodell • Eskalationsstufen nach Glasl 	1 (T)	LV/UG
3	Persönlichkeit	5	<ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Ich-Zustände kennen und auf das eigene Konfliktverhalten anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbsteinschätzung zum eigenen Konfliktverhalten • Auswertung mittels Egogramm- Erstellung • Erläuterung der Ich-Zustände: Eltern-Ich, Kind-Ich, Erwachsenen-Ich • Persönlichkeitsprofile 	2 (T,P)	UG/GA

Fortbildungslehrgang: „Umgang mit Konflikten“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
4	Bedeutung der Ich-Zustände im beruflichen Alltag	4	<ul style="list-style-type: none"> die unterschiedliche Wertigkeit von an der Gruppe und am Individuum orientierten Normen und Werten kennen und erläutern können, die Verhaltensmerkmale der verschiedenen Ich-Zustände praktisch anwenden und so deren Vor- und Nachteile aufzeigen können 	<ul style="list-style-type: none"> Visser-Übung zu Normen und Werten Rollenspiele zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den einzelnen Ich-Zuständen Ableitung des Konfliktpersonals aus den Ich-Zuständen 	3 (T,P)	LV/UG RS
5	Transaktion und Analyse	4	<ul style="list-style-type: none"> wissen, was Transaktionen sind und in der Lage sein, Transaktionen zu analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> Definition Transaktion Kommunikationsregeln <ul style="list-style-type: none"> - parallele Transaktion - gekreuzte Transaktion - verdeckte Transaktion Transaktionsregeln 	2 (T,P)	UG/PU
6	Zielgerichtete Anwendung der TA	5	<ul style="list-style-type: none"> den Aufbau und die Rollen eines Drama-Dreiecks erläutern können sowie manipulative Rollen erkennen und Möglichkeiten des Ausstiegs anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> Stegreifübung zur Systematik und Unterschiedlichkeit von Transaktionen Erläuterung und Rollenspiele zum Drama-Dreieck sowie Ausstiegsmöglichkeiten 	3 (T,P)	UG/RS

Fortbildungslehrgang: „Umgang mit Konflikten“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
7	Körpersprache	2	<ul style="list-style-type: none"> wissen, dass Transaktionen mittels Worten, Mimik und Gestik erfolgen und die Ableitung von Ich-Zuständen hierüber erfolgen kann 	<ul style="list-style-type: none"> Ausdrucksmöglichkeiten über <ul style="list-style-type: none"> - Worte und Wortwahl - Stimme und Tonfall - Mimik und Gestik Rollenspiele zur Körpersprache Videoaufzeichnung zur Auseinandersetzung mit nonverbaler Kommunikation 	1 (T,P)	LV/GA/RS
8	Grundeinstellungen und Führungsverhalten	2	<ul style="list-style-type: none"> die Grundeinstellungen kennen und an Beispielen erläutern können sowie in der Lage sein, dass eigene Führungsverhalten und damit verbundene Konfliktpotential angemessen zu reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> Selbsteinschätzung Grundeinstellungen +/-+/-+/-++ Zusammenhang zwischen Führungsverhalten (-stile) und Egogramm 	3 (T)	UG
9	Gruppendynamik	2	<ul style="list-style-type: none"> die gruppendynamischen Prozesse und das Rollenverhalten in diesen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppe und Gruppenphasen Gruppendynamische Rollen Rollenspiele und Videoaufzeichnung zur gemeinsamen Analyse der Ich-Zustände, Transaktionen und Körpersprache 	2 (T,P)	UG/RS

Fortbildungslehrgang: „Umgang mit Konflikten“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
10	Umgang mit Konflikten	8	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Methoden zur konkreten situationsabhängigen Konfliktbewältigung kennen und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Strategien zum Umgang mit Konflikten mit Fokus auf funktionale Verhaltensmuster <ul style="list-style-type: none"> - Transparenz - Ich-Botschaften - Empathie - Perspektivwechsel - Fairness, - Feedback - Schlichtung/Mediation • Eisbergmodell • Rollenspiele 	3 (T,P)	LV/UG/ RS
		Σ 35				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Umgang mit Stress in Konfliktsituationen“

- Stand 2014-

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung „Gruppenführer SBW“ bzw. erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“ sowie des Fortbildungslehrganges „Umgang mit Konflikten“. Dieser Fortbildungslehrgang steht berufenen Mitgliedern von Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorgeteams und Einsatznachsorgeteams offen, soweit sie den Fortbildungslehrgang „Umgang mit Konflikten“ erfolgreich absolviert haben.
Ausbildungsziel:	Aneignung von Kenntnissen zum Erkennen der eigenen Stressauslöser und des eigenen Stressverhaltens. Weiterhin werden die Ursachen für stressbedingtes Fehlverhalten in Einsatzlagen sowie Bewältigungsstrategien zur Stressreduzierung aufgezeigt.
Dauer:	35 Stunden
Teilnehmer:	12
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang : „Umgang mit Stress in Konfliktsituationen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
1	Lehrgangsorgani- sation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Stressauslöser und Stressverhalten	4	<ul style="list-style-type: none"> • die Stressauslöser und Stressverhalten erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Stressauslösende Ereignisse <ul style="list-style-type: none"> - Alltagsstress - kritische Lebensereignisse als tiefgreifende Belastungsmomente - Belastungssituationen in Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst, Polizei • Mobbing 	2 (T)	LV/UG
3	Umgang mit Stress	3	<ul style="list-style-type: none"> • die Zusammenhänge zwischen Belastungs- und Entlastungsmomenten erkennen und den Umgang mit Stress beschreiben können 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Stress • Stressleistungskurve • Oszillationsmodell 	2 (T)	LV/GA

Fortbildungslehrgang: „Umgang mit Stress in Konfliktsituationen“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
4	Reaktionen auf Stress	3	<ul style="list-style-type: none"> die Reaktionen, die beim Stress auftreten, beschreiben können 	<ul style="list-style-type: none"> Stressexpositionsübung Klassische Stressreaktionen SORK (C) -Modell 	2 (T)	UG
5	Wahrnehmung und Bewertung	3	<ul style="list-style-type: none"> den Unterschied zwischen Wahrnehmung und Bewertung einer Situation für und durch die eigene Person erkennen und ein mögliches Verhaltensrepertoire ableiten können 	<ul style="list-style-type: none"> Situationswahrnehmung und -beschreibung Bewertung mit Ableitung einer Entscheidung und Handlung 	3 (T)	RS
6	Stress und Persönlichkeit	6	<ul style="list-style-type: none"> den Zusammenhang zwischen Persönlichkeit und verschiedenen Stressfaktoren erkennen und um Möglichkeiten zur Veränderung destruktiven Stressverhaltens wissen 	<ul style="list-style-type: none"> Selbsteinschätzung zum Stressverhalten Merkmale des A- und B-Typs Möglichkeiten der bewussten Einflussnahme auf das eigene Stressverhalten Selbsteinschätzung zu den inneren Antreibern Einschätzung persönlicher sozialer Kompetenz und Verfügbarkeit von Ressourcen 	2 (T)	UG

Fortbildungslehrgang: „Umgang mit Stress in Konfliktsituationen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
7	Stressmodell	2	<ul style="list-style-type: none"> • das Stressmodell erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Stressmodell 	2 (T)	UG
8	Methoden der Stressbewältigung	12	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Methoden und Ansätze der Stressbewältigung kennen, eigenständig wiederholen und den persönlichen Nutzwert in Vorbereitung zum Transfer in den privaten und beruflichen Kontext einschätzen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Stressbewältigung <ul style="list-style-type: none"> a) kurzfristige Methoden b) langfristige Methoden • Einführung und angeleitete Erprobung der Progressiven Muskelentspannung nach Jacobsen • Gedankenstopp • Gelenkte Fantasiereise • Problemlösendes Denken • Zeitmanagement 	3 (T,P)	LV/GA/ PU
		Σ 35				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Kommunikation in Konfliktsituationen“

- Stand 2014-

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung „Gruppenführer SBW“ bzw. erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“ sowie des Fortbildungslehrganges „Umgang mit Konflikten“. Dieser Fortbildungslehrgang steht berufenen Mitgliedern von Kriseninterventionsteams, Notfallseelsorgeteams und Einsatznachsorgeteams offen, soweit sie den Fortbildungslehrgang „Umgang mit Konflikten“ erfolgreich absolviert haben.
Ausbildungsziel:	Aneignung von Kenntnissen zum Erkennen des eigenen Kommunikationsverhaltens und der Anwendung von Gesprächsstrategien in Konfliktsituationen. Weiterhin werden Übungen zum Argumentations- und Statementtraining durchgeführt.
Dauer:	35 Stunden
Teilnehmer:	12
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang : „Kommunikation in Konfliktsituationen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
1	Lehrgangsorgani- sation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Grundlagen der Kommunikation	6	<ul style="list-style-type: none"> • das Kommunikationsmodell sowie Formen und Stile von Kommunikation kennen und wiedergeben können 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodell • Kommunikationsformen und – stile • Aufbau einer Nachricht • 4 Seiten einer Nachricht 	2-3 (T)	UG/GA
3	Übungen zur Kommunikation	13	<ul style="list-style-type: none"> • eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Gesprächssituationen kennen und dieses sachlich-konstruktiv auf den Gesprächspartner abstimmen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbsteinschätzung zum eigenen Kommunikationsverhalten und -stil • Gewaltfreie Kommunikation • Sensibilisierungsübung zur wertfreien Rückmeldung (Beobachtungstraining) • Feedbackmöglichkeiten und Anwendung von Feedbackregeln • Umgang mit Rollenzuweisungen 	3 (T)	GA/RS

Fortbildungslehrgang: „Kommunikation in Konfliktsituationen“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe <small>T = Theorie P = Praxis</small>	Lehr- methode
4	Argumentations- psychologie	7	<ul style="list-style-type: none"> • die Rolle und Bedeutung des Aufbaus der Argumentation kennen und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Argumenten und Argumentationsschemata • Redevorbereitung • Übungen zur Argumentation • Statementtraining • Drei-Schritt-Technik 	2-3 (T)	UG/RS
5	Umgang mit Ein- wänden und Kritik	4	<ul style="list-style-type: none"> • Formen von Konfliktlösungsstrategien kennen und diese in herausfordernden Gesprächssituationen anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Gesprächsförderern und –störern • verbale Konfliktlösungsstrategien • Umgang mit Einwänden und Kritik • Merkmale des aktiven Zuhörens 	2-3 (T)	UG/GA/ RS
6	Fragetechniken	3	<ul style="list-style-type: none"> • Fragetechniken kennen und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion von Fragen • Ziele von Fragen • Beispiele für Fragemöglichkeiten 	2-3 (T)	UG/RS
		Σ 35				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Anlegen von Übungen“

- Stand 2014-

Voraussetzung:	Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum „Gruppenführer SBW“ bzw. erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ oder „Technische Einsatzleitung“.
Ausbildungsziel:	Befähigung zum Anlegen von Übungen auf Standortebene.
Dauer:	37 Stunden
Teilnehmer:	20
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang : „Anlegen von Übungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
1	Lehrgangsorgani- sation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Planung von Übungen	9				
2.1	Übungsarten	2	<ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Übungsarten und deren Inhalte erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Richtlinie zur Durchführung von Übungen im Brand- und Katastrophenschutz (Übungsrichtlinie) • Vorstellung verschiedener Übungsarten <ul style="list-style-type: none"> - Planbesprechung/Planübung - Objekt/Geländebesprechung - Stabsrahmenübung - Rahmenübung - Fachdienstübung - Vollübung - Alarmübung - Marschübung - Simulationsübung 	2 (T)	UG

Fortbildungslehrgang: „Anlegen von Übungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
2.2	Personaleinsatz bei Übungen	2	<ul style="list-style-type: none"> die benötigten Personengruppen und deren Aufgaben kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Personengruppen bei Übungen <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitungsgruppe - Leitungsdienst - Schiedsrichterdienst - Übungsleitung - Personal für Öffentlichkeitsarbeit und Gästebetreuung Voraussetzung an das Personal und dessen Aufgaben Kennzeichnung des Personals 	2 (T)	UG
2.3	Schadendarstellung	2	<ul style="list-style-type: none"> die Möglichkeiten der Schadendarstellung sowie die Möglichkeiten des Einsatzes pyrotechnischer Mittel erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> Grundsätze Sicherheitsbestimmungen Darstellung von Schäden Sonstige Kennzeichnung von Schäden, Ausfällen und Sperungen 	2 (T)	UG
2.4	Verletztendarstellung	3	<ul style="list-style-type: none"> die Möglichkeiten der Verletztendarstellung erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherheitsbestimmungen Möglichkeiten und Grenzen der Verletztendarstellung Anforderung an Mimen 	2 (T;P)	UG/PU

Fortbildungslehrgang: „Anlegen von Übungen“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
3	Vorbereitung von Übungen	15				
3.1	Schriftliche Übungsunterlagen	3	<ul style="list-style-type: none"> • den Inhalt und Aufbau schriftlicher Übungsunterlagen beschreiben können 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übungsunterlagen <ul style="list-style-type: none"> - Lage - gedachter Verlauf - Anlagen/Einlagen zum gedachten Verlauf - Übungsauftrag - Anweisung für den Leitungs- und Schiedsrichterdienst sowie Öffentlichkeitsarbeit - Kommunikation bei Übungen - Vorstellen einer Übungsunterlage 	2 (T)	UG
3.2	Einstieg in die Vorbereitung von Übungen/ Fehler beim Anlegen	3	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundsätze zur Vorbereitung einer Übung erklären können und mögliche Fehler bei der Vorbereitung erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten bei Einsatzübungen • Entwickeln von Musterlagen • Entwickeln des gedachten Verlaufs • sonstige Unterlagen • Fehler beim Anlegen von Übungen 	2 (T)	UG

Fortbildungslehrgang: „Anlegen von Übungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
3.3	Erarbeiten/Anlegen von Übungen	9	<ul style="list-style-type: none"> in einer Gruppe Übungen anlegen bzw. erarbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeiten von verschiedenen Übungen durch die Teilnehmer in Arbeitsgruppen 	3 (T)	GA
4	Vorstellen und Durchführen der Übungen	9	<ul style="list-style-type: none"> die erarbeiteten Übungen vorstellen und durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation der Arbeitsergebnisse Durchführung der erarbeiteten Übung 	3 (T)	GA/ PÜ/EÜ
5	Übungsauswertung/Nachbereitung	2	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsam mit dem Lehrpersonal die Übungen auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung der Übung 	3 (T)	GA
		Σ 37				

Ausbildungsplan

Lehrgang "Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben"

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	<p>Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab einer Katastrophenschutzbehörde. Fachberater bzw. Verbindungspersonen müssen über fundierte Kenntnisse des zu vertretenden Bereiches verfügen. Fachberater der Fachdienste sollten auch organisationsübergreifende Kenntnisse besitzen. Erfolgreiche Teilnahme an der Standortausbildung und am Lehrgang „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“.</p>
Ausbildungsziel:	<p>Der Mitarbeiter soll befähigt sein, zur selbständigen Führung eines Sachgebietes bzw. die Mitarbeit in diesem unter den festgelegten Strukturen des Katastrophenschutzstabes.</p>
Dauer:	<p>37 Stunden</p>
Teilnehmer:	<p>20</p>
Ausbildungsebene:	<p>Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge</p>

Lehrgang: „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
		4		<ul style="list-style-type: none"> • Führungsvorgang <ul style="list-style-type: none"> - Elemente des Führungsvorgangs - Planspiel • Führungsmittel <ul style="list-style-type: none"> - Mittel zur Informationsübertragung, -verarbeitung 	3 (T)	UG/PÜ
	Einsatzlehre	1			2 (T)	UG
4	Einsatzlehre					
4.1	Fachdienste des Katastrophenschutzes	5	<ul style="list-style-type: none"> • die Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes sowie ihre Leistungsparameter, Einsatzmöglichkeiten und -grenzen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung Fachdienste <ul style="list-style-type: none"> - Brandschutzdienst - ABC-Dienst - Sanitätsdienst - Betreuungsdienst - Wasserrettungsdienst - Logistik - Führungsunterstützung - Bergung / Technisches Hilfswerk 	2 (T)	UG/PU

Lehrgang: „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
4.2	Behörden und Dienststellen	2	<ul style="list-style-type: none"> das Anfordern und Zusammenarbeiten mit anderen Behörden und Dienststellen kennen (Beispiele) 	<ul style="list-style-type: none"> Hilfeleistungen der Bundeswehr bei Großschadensereignissen und in Katastrophenfällen 	1 (T)	LV
4.3	Registrierung Betroffener	1	<ul style="list-style-type: none"> das System der Registrierung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Registrierung <ul style="list-style-type: none"> - Registrierung Betroffener, Verletzter und Toter - Registrierungssystem (Anhängerkarten) 	2 (T)	UG
4.4	Stabsrahmenübung	9	<ul style="list-style-type: none"> die Abläufe in der Stabsarbeit trainieren und die Arbeitsweise im Stab auch unter erschwerten Bedingungen beherrschen können 	<ul style="list-style-type: none"> Stabsrahmenübung <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung - Durchführung - Auswertung 	3 (P)	PU/EÜ
5	Warnung der Bevölkerung	2	<ul style="list-style-type: none"> die Möglichkeiten zur Warnung der Bevölkerung und die Durchführung der Warnung der Bevölkerung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Warnung der Bevölkerung <ul style="list-style-type: none"> - Warnmittel - Abfassen und Herausgabe von Rundfunkinformationen und Info-Zetteln 	2 (T)	UG/GA

Lehrgang: „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				- Abfassen und Verbreiten von Lautsprecheraufrufen		
		Σ 37				

Ausbildungsplan

Lehrgang "Technische Einsatzleitung"

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Berufung als Mitglied einer Technischen Einsatzleitung einer unteren Katastrophenschutzbehörde. Führungskräfte und Fachberater der Fachdienste des Katastrophenschutzes müssen die Qualifikation eines Verbandführers besitzen. Weitere Fachberater bzw. Verbindungspersonen müssen über fundierte Kenntnisse der zu vertretenen Bereiches verfügen. Fachberater der Fachdienste sollten auch organisationsübergreifende Kenntnisse besitzen.
Ausbildungsziel:	Befähigung zur selbständigen Führung eines Sachgebietes bzw. die Mitarbeit in diesem unter den festgelegten Strukturen einer Technischen Einsatzleitung. Die Fachberater/Verbindungspersonen sollen befähigt sein, die Mitglieder einer Technischen Einsatzleitung aus der Sicht des zu vertretenen Bereiches fachlich zu beraten. Operativ-taktische Führung der Einsatzabschnitte.
Dauer:	38 Stunden
Teilnehmer:	20
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Lehrgang: „Technische Einsatzleitung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe <small>T = Theorie P = Praxis</small>	Lehr- methode
1	Lehrgangs- organisation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Rechtsgrundlagen	3	<ul style="list-style-type: none"> • Überblickswissen über Gesetze und Rechtsvorschriften zum Katastrophenschutz des Landes erhalten und die für seinen Aufgabenbereich erforderlichen Vorschriften anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation des Katastrophenschutzes • Katastrophenschutzgesetz • Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz • Rettungsdienstgesetz • Landesrechtliche Bestimmungen über Einsatzleitungen; DV 100 Sachsen-Anhalt 	2 (T)	LV/UG
3	Führungslehre	8				
3.1	Führungssystem	1	<ul style="list-style-type: none"> • das Führungssystem im Katastrophenschutz kennen und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsorganisation im K-Fall - Führungsebenen mit Aufgabenabgrenzung 	2 (T)	LV/UG

Lehrgang: „Technische Einsatzleitung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
		1		<ul style="list-style-type: none"> • Führungsvorgang <ul style="list-style-type: none"> - Elemente des Führungsvorganges (Lagefeststellung, Planung, Befehlsgebung) - Abwägen von Handlungsmöglichkeiten 	3 (T)	UG
		2		<ul style="list-style-type: none"> • Führungsmittel <ul style="list-style-type: none"> - Mittel zur Informationsübertragung, -verarbeitung - Vorstellung ELSA bzw. ELW ST 	2 (P)	PU
3.2	Organisation und Arbeitsweise einer TEL	4	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Organisation und Arbeitsweise einer Technischen Einsatzleitung erwerben 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben, Gliederung und Ausstattung einer Technischen Einsatzleitung • Stellenbeschreibung (Leiter, S1-S6, Fachberater/Verbindungspersonen) • Arbeitsabläufe in der Technischen Einsatzleitung • Informationsfluss in der Technischen Einsatzleitung; Nachrichtenvordruck 	3 (T)	LV/UG

Lehrgang: „Technische Einsatzleitung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
4	Einsatzlehre					
4.1	Fachdienste des Katastrophenschutzes	5	<ul style="list-style-type: none"> • die Einsatzmöglichkeiten und Einsatzgrenzen der Einheiten und Einrichtungen im Katastrophenschutz kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzgrundsätze • Einsatzmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> - Brandschutzdienst - ABC-Dienst - Sanitätsdienst - Betreuungsdienst - Wasserrettungsdienst - Fachdienst Logistik - Fachdienst Führungsunterstützung 	3 (T)	LV/UG
4.2	Einsatztaktik	3	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundsätze der Ordnung des Raumes anhand von Beispielen kennen lernen und auf vorgegebene Lagen anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Ordnung des Raumes • Lage MANV • Lage Waldbrand • Lage Hochwasser • Einrichten und Betreiben Bereitstellungsraum • Einrichten und Betreiben BHP 50 	3 (T)	UG/GA

Lehrgang: „Technische Einsatzleitung“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
4.3	Behörden und Dienststellen	1 1 1	<ul style="list-style-type: none"> • das Anfordern und Zusammenwirken mit anderen Behörden und Dienststellen kennen (Beispiele). 	<ul style="list-style-type: none"> • Besondere Aufbauorganisation und Aufgaben der Polizei bei Katastrophen • Möglichkeiten der Hilfeleistungen der Bundeswehr • Einsatzmöglichkeiten des THW 	3 (T)	GA
4.4	Registrierungssystem	1	<ul style="list-style-type: none"> • das System der Registrierung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Registrierungssystem; Anhängerkarten • Personenauskunftsstelle 	2 (T)	UG
4.5	Stabsrahmenübung	11	<ul style="list-style-type: none"> • seine Kenntnisse und Fertigkeiten zur Arbeit einer Technischen Einsatzleitung im Katastrophenfall festigen sowie die Abläufe in der Stabsarbeit unter Hinzuziehung realer Kommunikationsmittel trainieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung Stabsrahmenübung auf der Führungsebene einer TEL • Herstellen der Einsatzbereitschaft • Festlegen der Führungsmittel <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung ELSA bzw. ELW ST • Schwerpunkte der Stabsrahmenübung: <ul style="list-style-type: none"> - Darstellen der Lage - Führen von Einheiten im Schadens- und Gefahrengebiet - Ergänzung, Ablösung und Versorgung der unterstellten Einheiten 	4 (P)	EÜ

Lehrgang: „Technische Einsatzleitung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
				<ul style="list-style-type: none"> - Anforderung von Einsatzmitteln - Evakuierungsmaßnahmen - Registrierung - Presse- und Medienarbeit - Einbeziehung ELSA bzw. ELW ST als Kommunikationszentrale für die TEL • Auswertung • 		
5	Warnung der Bevölkerung	2	<ul style="list-style-type: none"> • die Möglichkeiten zur Warnung der Bevölkerung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Warnung der Bevölkerung <ul style="list-style-type: none"> - Warnmittel - Abfassen und Herausgabe von Rundfunkinformationen und Info-Zetteln - Abfassen und Verbreiten von Lautsprecheraufrufen 	2 (T)	UG/GA
		Σ 38				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“

- Stand 2014 –

Voraussetzung:

Dieser Lehrgang wird nur für geschlossene Katastrophenschutzstäbe einer Behörde angeboten. Eine Vorbereitungsgruppe muss den Fortbildungslehrgang „Anlegen einer Stabsrahmenübung“ besucht und die für den Katastrophenschutzstab durchzuspielende Stabsrahmenübung erarbeitet haben. Weiterhin müssen die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe während der Stabsrahmenübung in der Übungsleitung mitwirken.

Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“. Mitarbeiter der Sachgebiete „Personal/Innerer Dienst“ und „Versorgung“ müssen den Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Mitarbeiter der Sachgebiete „Lage“ und „Einsatz“ müssen den Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz –S 2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Mitarbeiter des Sachgebietes „Presse- und Medienarbeit“ müssen den Fortbildungslehrgang „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Mitarbeiter des Sachgebietes „Informations- und Kommunikationswesen“ müssen den Fortbildungslehrgang „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Fachberater/Verbindungspersonen müssen den Fortbildungslehrgang „Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Lagekartenführer müssen den Fortbildungslehrgang „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Sichter müssen den Fortbildungslehrgang „Sichter in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“ sowie Mitarbeiter des Bürgertelefons müssen am Fortbildungslehrgang „Bürgertelefon/Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben“ erfolgreich teilgenommen haben.

Ausbildungsziel:	Festigen und Vertiefen der Kenntnisse zum selbständigen Arbeiten in einer Katastrophenschutzleitung/ Katastrophenschutzstab unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“.
Dauer:	24 Stunden
Teilnehmer:	nach Absprache
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang: „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
1	Lehrgangs- organisation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Gefährdungs- analyse/ Abwehrka- lender	2	<ul style="list-style-type: none"> • die jeweiligen Gefahrenschwerpunkte und das Restrisiko des betreffenden Territoriums kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung • Aufbau • Inhalt 	2 (T)	LV/UG
3	Führungslehre	3	<ul style="list-style-type: none"> • das Führungssystem im Katastrophenschutz kennen und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Auffrischung/ Wissensaktualisierung • Führungsorganisation <ul style="list-style-type: none"> - Führungsebenen mit Aufgabenabgrenzung - Schnittstellen zwischen den Stabsbereichen S 1 bis S 6 - Zusammenarbeit innerhalb des Katastrophenschutzstabes 	2 (T)	LV/UG

Fortbildungslehrgang: „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
		3	<ul style="list-style-type: none"> • den Führungsvorgang kennen und arbeitsteilig im Rahmen der Stabsarbeit anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsvorgang <ul style="list-style-type: none"> - Elemente des Führungsvorganges - Lagevortrag - Planspiel - fiktive Beispiele 	3 (T)	UG/PÜ
4	Einsatzlehre	1	<ul style="list-style-type: none"> • den Informationsfluss im Katastrophenschutzstab kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsfluss im Katastrophenschutzstab; Nachrichtenvordruck 	2 (T)	UG
		6	<ul style="list-style-type: none"> • das Anfordern und Zusammenarbeiten mit anderen Behörden und Dienststellen kennen sowie deren Leistungsvermögen und Zuständigkeiten einordnen können (Beispiele) 	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Hilfeleistungen • Fachvorträge zu ausgewählten Problemen der geplanten Stabsrahmenübung 	1 (T)	LV
		6	<ul style="list-style-type: none"> • die Abläufe in der Stabsarbeit trainieren und die Arbeitsweise im Stab auch unter erschwerten Bedingungen beherrschen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Stabsrahmenübung <ul style="list-style-type: none"> - Abarbeiten eines im Rahmen des Fortbildungslehrgangs „Anlegen einer Stabsrahmenübung vorbereiteten Übungsszenarios 	4 (P)	PU/EÜ

Fortbildungslehrgang: „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> - Bewältigung verschiedener vorbereiteter und spontaner Einlagen 		
		1	<ul style="list-style-type: none"> • Gelegenheit zur Eindrucks-wiedergabe bekommen und auf aufgetretene Fehler hingewiesen werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswerten von getroffenen Führungsentscheidungen (ausgewählte Beispiele) 	2 (T)	UG
		Σ 24				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Technische Einsatzleitung“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:

Dieser Lehrgang wird nur für geschlossene Technische Einsatzleitungen einer unteren Katastrophenschutzbehörde angeboten. Eine Vorbereitungsgruppe muss den Fortbildungslehrgang „Anlegen einer Stabsrahmenübung“ besucht und die für die Technische Einsatzleitung durchzuspielende Stabsrahmenübung erarbeitet haben. Weiterhin müssen die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe während der Stabsrahmenübung in der Übungsleitung mitwirken.

Zur Informationsübermittlung im Rahmen der Übung ist der vorgesehene landkreiseigene Einsatzleitwagen einschließlich Besatzung mitzuführen.

Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“. Mitarbeiter der Sachgebiete „Personal/Innerer Dienst“ und „Versorgung“ müssen den Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S 1/4 in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen“, Mitarbeiter der Sachgebiete „Lage“ und „Einsatz“ müssen den Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S 2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Mitarbeiter des Sachgebietes „Presse- und Medienarbeit“ müssen den Fortbildungslehrgang „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen“, Mitarbeiter des Sachgebietes „Informations- und Kommunikationswesen“ müssen den Fortbildungslehrgang „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Fachberater/ Verbindungspersonen müssen den Fortbildungslehrgang „Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Lagekartenführer müssen den Fortbildungslehrgang „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, Sichter müssen den Fortbildungslehrgang „Sichter in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“, erfolgreich absolviert haben.

Ausbildungsziel: Festigen und Vertiefen der Kenntnisse zum selbständigen Arbeiten in einer Technischen Einsatzleitung.

Dauer: 24 Stunden

Teilnehmer: nach Absprache

Ausbildungsebene: Institut für Brand- und Katastrophenschutz
Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang: „Technische Einsatzleitung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Gefährdungsanalyse/ Abwehrkalendar	2	<ul style="list-style-type: none"> • die jeweiligen Gefahrenschwerpunkte und das Restrisiko des betreffenden Territoriums kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung • Aufbau • Inhalt 	2 (T)	LV/UG
3	Führungslehre	2	<ul style="list-style-type: none"> • das Führungssystem im Katastrophenschutz kennen und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Auffrischung/ Wissensaktualisierung • Führungsorganisation <ul style="list-style-type: none"> - Führungsebenen mit Aufgabenabgrenzung - Schnittstellen zwischen den Stabsbereichen S 1 bis S 6 - Zusammenarbeit innerhalb einer Technischen Einsatzleitung 	2 (T)	LV/UG

Fortbildungslehrgang: „Technische Einsatzleitung“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
		2	<ul style="list-style-type: none"> den Führungsvorgang kennen und arbeitsteilig im Rahmen der Stabsarbeit anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> Führungsvorgang <ul style="list-style-type: none"> - Elemente des Führungsvorganges - Lagevortrag - Planspiel - fiktive Beispiele 	3 (T)	UG/PÜ
		1	<ul style="list-style-type: none"> den Informationsfluss in der Technischen Einsatzleitung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Informationsfluss in der Technischen Einsatzleitung; Nachrichtenvordruck 	2 (T)	UG
3	Einsatzlehre	6	<ul style="list-style-type: none"> das Anfordern und Zusammenarbeiten mit anderen Behörden und Dienststellen kennen sowie deren Leistungsvermögen und Zuständigkeiten einordnen können (Beispiele) 	<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten der Hilfeleistungen Fachvorträge zu ausgewählten Problemen der geplanten Stabsrahmenübung 	1 (T)	LV
		6	<ul style="list-style-type: none"> die Abläufe in der Stabsarbeit trainieren und die Arbeitsweise in der Technischen Einsatzleitung auch unter erschwerten 	<ul style="list-style-type: none"> Stabsrahmenübung <ul style="list-style-type: none"> - Abarbeiten eines im Rahmen des Fortbildungslehrgangs „Anlegen einer Stabsrahmen- 	4 (P)	PU/EÜ

Fortbildungslehrgang: „Technische Einsatzleitung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
			Bedingungen beherrschen können	übung“ vorbereiteten Übungsszenarios - Bewältigung verschiedener vorbereiteter und spontaner Einlagen		
		1	<ul style="list-style-type: none"> • Gelegenheit zur Eindrucks wiedergabe bekommen und auf aufgetretene Fehler hingewiesen werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswerten von getroffenen Führungsentscheidungen (ausgewählte Beispiele) 	2 (T)	UG
		Σ 24				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Leiter eines Katastrophenschutzstabes“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Berufung als Leiter eines Katastrophenschutzstabes. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“.
Ausbildungsziel:	Vertiefung der Kenntnisse zur Leitung eines Katastrophenschutzstabes.
Dauer:	9 Stunden
Teilnehmer:	14
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang „Leiter eines Katastrophenschutzstabes“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe <small>T = Theorie P = Praxis</small>	Lehr- methode
1	Lehrgangs- organisation	1	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Rechtsgrundlagen	1	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Neuerungen der Rechtsgrundlagen im Bereich des Katastrophenschutzes kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensaktualisierung zu den gesetzlichen Grundlagen des Katastrophenschutzes im Land 	1 (T)	LV/UG
3	Grundlagen des stabsmäßigen Führens	2	<ul style="list-style-type: none"> • die Führungsorganisation im Katastrophenschutz , den prinzipiellen Aufbau, die Aufgabenverteilung und die Arbeitsweise eines Katastrophenschutzstabes sowie die Aufgaben der Sachgebiete kennen und erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensaktualisierung • Führungsebenen • Aufgaben Leiter des Stabes • Schnittstellen zwischen den Stabsbereichen im Katastrophenschutzstab • Organisation/Zuständigkeiten im Zusammenwirken mit anderen Behörden und Dienststellen • Anforderungsverfahren für Kräfte und Mittel • Möglichkeiten der Einbeziehung von DISMA zur Informationsgewinnung/-verarbeitung 	2 (T)	LV/UG

Fortbildungslehrgang „Leiter eines Katastrophenschutzstabes“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> • Einbindung der sozialen Medien in die Stabsarbeit 		
4	Aufstellungserlass Katastrophenschutz	1	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zum aktuellen Stand der Umsetzung des Aufstellungserlasses erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Stand der Umsetzung des Aufstellungserlasses • Beschaffungsvorhaben des Landes zum Katastrophenschutz 	1 (T)	LV/UG
5	Führungsvorgang/ Planspiel	3	<ul style="list-style-type: none"> • den Führungsvorgang anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsvorgang • Planspiel <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben eines Leiters des Stabes - Lagefeststellung/-beurteilung - Abwägen von Handlungsmöglichkeiten - Entschlussfassung - Befehlsgebung 	3 (T)	UG/PÜ
6	Auswertung Schadensereignisse	1	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu gezogenen Schlussfolgerungen aus real stattgefundenen Einsatzlagen/ Katastrophenlagen erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung Schadensereignisse • Ableitung von Schlussfolgerungen 	1 (T)	LV/UG
		Σ 9				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S 2/3 in Katastrophenschutz- stäben/Technischen Einsatzleitungen“

- Stand 2014 -

Voraussetzung: stab/	Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutz- Technische Einsatzleitung in das Sachgebiet „Lage – S 2“ bzw. „Einsatz – S 3“. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“.
Ausbildungsziel:	Der Mitarbeiter soll befähigt sein, zur selbständigen Führung des Sachgebietes „Lage – S 2“ oder des Sachgebietes „Einsatz – S 3“ bzw. die Mitarbeit in die- sem unter den festgelegten Strukturen des Katastro- phenschutzstabes/Technischen Einsatzleitung unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsar- beit“.
Dauer:	24 Stunden
Teilnehmer:	15
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Führungslehre	8				
2.1	Grundlagen des stabsmäßigen Führens	2	<ul style="list-style-type: none"> • die Führungsorganisation im Katastrophenschutz, den prinzipiellen Aufbau, die Aufgabenverteilung und die Arbeitsweise eines Katastrophenschutzstabes bzw. Technischen Einsatzleitung sowie die Aufgaben der Sachgebiete kennen und erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Auffrischung/ Wissensaktualisierung • Führungsorganisation im Katastrophenschutz <ul style="list-style-type: none"> - Führungsebenen mit Aufgabenabgrenzung - Schnittstellen zwischen den Stabsbereichen S 2/3 untereinander und mit den anderen Stabsbereichen • Zuständigkeiten im Rahmen des Zusammenwirkens mit anderen Einrichtungen und Organisationen der Gefahrenabwehr 	2 (T)	LV/UG

Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an Mitarbeiter der Sachgebiete (Entscheidungsfreudigkeit, Belastbarkeit, freies Sprechen usw.) 		
2.2	Sachgebiet S 2 – Einordnung und Aufgaben	3	<ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben des Sachgebietes Lage – S 2 innerhalb eines Katastrophenschutzstabes bzw. Technischen Einsatzleitung einordnen und erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des Sachgebietes Lage – S 2 im Vorfeld, während und nach dem Ereignis • Grundlagen der Lagefeststellung <ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung - Aufbau, Inhalt und Anfordern von Lagemeldungen - Information nach innen und außen - Berichtspflichten • Grundlagen der Lagedarstellung <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Inhalte eines Lagevortrages - inhaltliche Anforderungen an Lagekarten - Zusammenwirken mit dem Lagekartenführer • Informationswege Einsatzdokumentation/ Einsatz-tagebuch 	2 (T)	UG/GA

Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Abschlussberichtes 		
2.3	Sachgebiet S 3 – Einordnung und Aufgaben	3	<ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben des Sachgebietes Einsatz – S 3 innerhalb eines Katastrophenschutzstabes bzw. Technischen Einsatzleitung einordnen und erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des Sachgebietes Einsatz – S 3 im Vorfeld, während und nach dem Ereignis • Vertretungstätigkeit für den Leiter des Katastrophenschutzstabes/ TEL • Führungsvorgang <ul style="list-style-type: none"> - Lagebeurteilung - Entschlussfassung - Befehlsgebung • Führungsorganisation <ul style="list-style-type: none"> - Ordnung des Raumes - Einsatzräume - Abschnittsbildung - Bereitstellungsräume • Zusammenarbeit mit Fachberatern/ Verbindungspersonen anderer Behörden und Dienststellen • Durchführen von Lagebesprechungen • Festlegen von Sofortmaßnahmen 	2 (T)	UG/GA

Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
3	Einsatzlehre	14	<ul style="list-style-type: none"> • das praktische Arbeiten anhand der Aufgaben der Sachgebiete bezogen auf eine komplexe Schadenslage in der Gruppe umfassend bearbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenbildung getrennt nach Sachgebiet S 2 und S 3 (Sachgebietsleiter wechselt im weiteren Verlauf; Vorkenntnisse der Teilnehmer beachten) • Einweisung in die Übungslage • Aufgabenzuweisung an die Gruppen • Aufgabenschwerpunkte Sachgebiet Lage – S 2 <ul style="list-style-type: none"> - Lagefeststellung - Lagedarstellung - Lagevortrag • Aufgabenschwerpunkte Sachgebiet Einsatz – S 3 <ul style="list-style-type: none"> - Lagebeurteilung - Entschlussfassung - Ordnung des Raumes/ Abschnittsbildung - Befehlsgebung - Lagebesprechung 		
3.1	Punktlage	3	<ul style="list-style-type: none"> • eine Punktlage umfassend bearbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Übung Punktlage <ul style="list-style-type: none"> - einfache Lagefeststellung/ -darstellung 	3 (T)	GA

Fortbildungslehrgang „Lage und Einsatz – S2/3 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
3.2	Flächenlage	5	<ul style="list-style-type: none"> • eine Flächenlage umfassend bearbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Übung Flächenlage <ul style="list-style-type: none"> - Lagefeststellung - Lagedarstellung - Lagemeldungen von untergeordneten Behörden - Lagemeldungen an übergeordnete Behörden 	3 (T)	GA
3.3	Komplexe Flächenlage	6	<ul style="list-style-type: none"> • eine aufwachsende Flächenlage umfassend bearbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> • 3. Übung aufwachsende Flächenlage <ul style="list-style-type: none"> - Lagefeststellung - Lagedarstellung - Lagemeldungen von untergeordneten Behörden - Lagemeldungen an übergeordnete Behörden - zwei Lagebesprechungen - Sofortmaßnahmen 	3 (T)	GA
		Σ 24				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S 1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab/ Technische Einsatzleitung in das Sachgebiet „Personal/ Innerer Dienst – S 1“ bzw. „Versorgung – S 4“. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“.
Ausbildungsziel:	Der Mitarbeiter soll befähigt sein, zur selbständigen Führung des Sachgebietes „Personal/Innerer Dienst - S 1“ oder des Sachgebietes „Versorgung – S 4“ bzw. die Mitarbeit in diesem unter den festgelegten Struktu- ren des Katastrophenschutzstabes/Technischen Ein- satzleitung unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“.
Dauer:	24 Stunden
Teilnehmer:	15
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, Vorstellung • Erwartungsabfrage • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Führungslehre	8				
2.1	Grundlagen des stabsmäßigen Führens	2	<ul style="list-style-type: none"> • die Führungsorganisation im Katastrophenschutz, den prinzipiellen Aufbau, die Aufgabenverteilung und die Arbeitsweise eines Katastrophenschutzstabes bzw. Technischen Einsatzleitung sowie die Aufgaben der Sachgebiete kennen und erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Auffrischung/ Wissensaktualisierung • Führungsorganisation im Katastrophenschutz <ul style="list-style-type: none"> - Führungsebenen mit Aufgabenabgrenzung - Schnittstellen zwischen den Stabsbereichen S 1/4 untereinander und mit den anderen Stabsbereichen • Zuständigkeiten im Rahmen des Zusammenwirkens mit anderen Einrichtungen und Organisationen der Gefahrenabwehr 	2 (T)	LV/UG

Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S 1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> • Anforderungen an Mitarbeiter der Sachgebiete (Entscheidungsfreudigkeit, Belastbarkeit, freies Sprechen usw.) 		
2.2	Sachgebiet S 1 – Einordnung und Aufgaben	3	<ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben des Sachgebietes Personal/Innerer Dienst – S 1 innerhalb eines Katastrophenschutzstabes bzw. Technischen Einsatzleitung einordnen und erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des Sachgebietes Personal/Innerer Dienst – S 1 im Vorfeld, während und nach dem Ereignis • Bereitstellen von Einsatzkräften, Katastrophenschutzeinheiten und -einrichtungen einschließlich Reserven und Ablösungen <ul style="list-style-type: none"> - Alarmieren von Einsatzkräften - Anfordern von Ämtern, Behörden, Organisationen - Anforderungswege - Planen und bereitstellen von Reservekräften - Festlegen der Anfahrtswege zum Schadensgebiet - Einrichten von Lotsenstellen - Einrichten von Bereitstellungs-räumen 	2 (T)	UG/GA

Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und führen einer Kräfteübersicht über in betracht kommende und verfügbare, bereitgestellte und im Einsatz befindliche Kräfte • Führen des inneren Stabsdienstes <ul style="list-style-type: none"> - Festlegen und sicherstellen des Informations- und Geschäftsablaufes - Einrichten und betreiben Fernmeldezentrale/Fernmeldebetriebsstelle - Fachliche Anleitung des Sickers - Einrichten und sichern der Führungsräume - Bereitstellen PC-Technik und weiterer Ausstattung - Versorgung der Stabsmitglieder - Organisieren des Schichtwechsels 	2 (T)	UG/GA

Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S 1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
2.3	Sachgebiet S 4 – Einordnung und Aufgaben	3	<ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben des Sachgebietes Versorgung – S 4 innerhalb eines Katastrophenschutzstabes bzw. Technischen Einsatzleitung einordnen und erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des Sachgebietes Versorgung – S 4 im Vorfeld, während und nach dem Ereignis • Bedarfsplanung und sicherstellen der benötigten Versorgungs- und Verbrauchsgüter für Einsatzkräfte und Betroffene <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen der Versorgungslage - Anforderungen nachgeordneter Führungsebenen - Eigene Planungen - Heranziehen von Hilfsmitteln - Bereitstellen Verbrauchsgüter/ Einsatzmittel - Grundsätze der Verpflegungsbereitstellung - Festlegen der Verpflegungsorganisation - Bereitstellen von Unterkünften - enge Zusammenarbeit mit Sanitäts- und Betreuungsdienst - Abstimmung mit Versorgungsdienstes anderer Behörden und Einrichtungen 	2 (T)	UG/GA

Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S 1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
3	Einsatzlehre	14	<ul style="list-style-type: none"> • das praktische Arbeiten anhand der Aufgaben der Sachgebiete bezogen auf eine komplexe Schadenslage in der Gruppe umfassend bearbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenbildung getrennt nach Sachgebiet S 1 und S 4 (Sachgebietsleiter wechselt im weiteren Verlauf; Vorkenntnisse der Teilnehmer beachten) • Einweisung in die Übungslage • Aufgabenzuweisung an die Gruppen • Aufgabenschwerpunkte Sachgebiet Personal/Innerer Dienst – S 1 <ul style="list-style-type: none"> - Personalplanung - Planung des Informationsflusses, Aufzeigen benötigter Kommunikationsmittel - Aufbau Fernmeldezentrale/ Fernmeldebetriebsstelle - Beurteilung der Lage hinsichtlich der Festlegung von Lotsenstellen., Bereitstellungsräumen, Anfahrwegen - Planerisches einrichten von Bereitstellungsräumen 	3 (T)	GA

Fortbildungslehrgang „Personal/Innerer Dienst und Versorgung – S 1/4 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> - Führen einer Kräfteübersicht - Versorgung des Stabes • Aufgabenschwerpunkte Sachgebiet Versorgung – S 4 <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen der Versorgungslage - Planung der Beschaffung und Nachführung der benötigten Verpflegungs- und Versorgungsgüter - Planung der Versorgungsorganisation - Planung der Unterkünfte für Einsatzkräfte und Betroffene • 1. Übung Punktlage • 2. Übung Flächenlage • 3. Übung aufwachsende Flächenlage 	3 (T)	GA
		Σ 24				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutz- stäben/ Technischen Einsatzleitungen“

- Stand: 2014 -

Voraussetzung:	Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab/Technische Einsatzleitung in das Sachgebiet „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - S 5“. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“.
Ausbildungsziel:	Der Mitarbeiter soll befähigt sein, zur selbständigen Führung des Sachgebietes „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – S 5“ bzw. die Mitarbeit in diesem unter den festgelegten Strukturen des Katastrophenschutzstabes/Technischen Einsatzleitung.
Dauer:	37 Stunden
Teilnehmer:	15
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang: „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, gegenseitige Vorstellung • Erwartungen erfragen und wecken • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Führungssystem und Kommunikation bei Großschadensereignissen und Katastrophen	5	<ul style="list-style-type: none"> • das Führungssystem der Gefahrenabwehr, den prinzipiellen Aufbau, die Aufgabenverteilung sowie die Arbeitsweise eines Katastrophenschutzstabes und einer Technischen Einsatzleitung sowie die Aufgaben des Sachgebietes S 5 kennen und erklären können • die Aufgaben des Sachgebietes S 5 wiedergeben können, die eigenen Rechte, Rechte und Interessen der Medienvertreter und der Betroffenen kennen und gegeneinander abwägen können, Konfliktpotential der Presse- und Medienarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungssystem • Führungsorganisation (LdS, Sachgebiete S1 – S6) • Abgrenzung der Zuständigkeiten beim Zusammenwirken mit anderen Organisationen und Einrichtungen • Aufgaben des Sachgebietes S 5 im Vorfeld und während der Ereignisbewältigung • Rechtsgrundlagen für die Presse- und Medienarbeit aus Sicht der Katastrophenschutzbehörde und der Journalisten • Konfliktpotential und Lösungsan- 	1 (T) 2 (T)	LV LV/UG

Fortbildungslehrgang: „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
			kennen und gezielt vermeiden können	sätze aus Sicht der Gefahrenabwehrbehörde • Folgen positiver und negativer Presse- und Medienarbeit		
3	Grundlagen der Krisenkommunikation	4	• soll die Elemente einer erfolgreichen Krisenkommunikation kennen und beschreiben können	• Krise - Arten und Erscheinungsformen - Verlauf - Eigenschaften • Krisenkommunikation - Ziele, Inhalte, Umfang - Analyse und Medienmonitoring - Planung, Umsetzung und Kontrolle - Kommunikationsstrategien • Handlungsphasen • Krisenkommunikationsplan • Zielgruppen und Aufgaben - externe Krisenkommunikation (Medien und Bürger) - interne Krisenkommunikation (eigene Behörde) - zwischenbehördliche Krisenkommunikation	1-2 (T)	LVUG

Fortbildungslehrgang: „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
6	Praktisches Arbeiten im Sachgebiet S 5	3	<ul style="list-style-type: none"> die Aufgaben des S 5 bezogen auf eine vorgegebene komplexe Schadenslage im Team umfassend und zum Teil parallel bearbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> Gruppenarbeit mit wechselnden Sachgebietsleiter S 5 Auswertung von Lagevorträgen mit Aufgabenzuweisungen an die Gruppen 	2 (T)	GA
		4	<ul style="list-style-type: none"> im Ansatz das handwerkliche Rüstzeug des Print-Journalismus, die Grundmuster journalistischen Schreibens kennen sowie Pressemitteilungen selbständig verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> journalistische Recherchestrategien und Darstellungsformen (Meldung, Nachricht, Bericht; Reportage) Presseverteiler Interne und externe Organisation von Presseterminen Presseerklärung, Pressemitteilung und -info Erstellen einer Pressemitteilung gemeinsame Auswertung 	2 (T)	UG
		5	<ul style="list-style-type: none"> die hörfunkspezifischen Anforderungen beim Auftreten vor dem Mikrophon und bei telefonischen Anfragen kennen und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> Texten und Sprechen für den Hörfunk Sprechtraining Durchführung <ul style="list-style-type: none"> - telefonisches Interview - Interview durch einen Hörfunkjournalisten gemeinsame Auswertung 	3 (T)	GA
					2 (T)	UG
					3 (T)	RS

Fortbildungslehrgang: „Presse- und Medienarbeit - S 5 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
		6	<ul style="list-style-type: none"> • lernen, auf fernsehspezifische Anforderungen von Journalisten vor Ort einzugehen, Aufnahme-standorte und Material anzubieten und souveränes Verhalten vor der Kamera zu präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • richtige Einstellung und Location • Statement/O-Ton • Interview vor der Kamera und dem Mikrofon • Konzeption, Vorbereitung und Produktion von Filmmaterial (Footage) 	2 (T)	UG
		3	<ul style="list-style-type: none"> • mit den vorbereiteten Unterlagen zum Gelingen einer Pressekonferenz beitragen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Statement/O-Ton abgeben • gemeinsame Auswertung 	3 (T)	RS
		Σ 37		<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Pressekonferenz in der Gruppe 	3 (T ;P)	RS/GA

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab/Technische Einsatzleitung in das Sachgebiet „Informations- und Kommunikationswesen - S 6“. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“. Empfehlenswert ist die Teilnahme am Lehrgang „Kommunikation bei Großschadenslagen“ mittels Einsatzleitfahrzeugen entsprechend dem Lehrgangskatalog der IBK Heyrothsberge.
Ausbildungsziel:	Der Mitarbeiter soll befähigt sein, zur selbständigen Führung des Sachgebietes „Informations- und Kommunikationswesen – S 6“ bzw. die Mitarbeit in diesem unter den festgelegten Strukturen des Katastrophenschutzstabes/Technischen Einsatzleitung.
Dauer:	35 Stunden
Teilnehmer:	12
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang: „Informations- und Kommunikationswesen – S 6 in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, gegenseitige Vorstellung • Erwartungen erfragen und wecken • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Rechtsgrundlagen	3	<ul style="list-style-type: none"> • das technische Recht für den Einsatz von Kommunikationsmitteln erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Telekommunikationsgesetz • BOS-Funkrichtlinie • BDBOS-Gesetz • Telekommunikationssicherstellungsgesetz • Datenschutz 	2 (T)	UG
3	Führungslehre	16				
3.1	Aufbau und Aufgaben einer Technischen Einsatzleitung	2	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau und die Aufgaben einer Technischen Einsatzleitung erklären können 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Aufbau • Gliederung und Umfang 	2 (T)	UG

Fortbildungslehrgang: „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
3.2	luK - Führungsmittel	6	<ul style="list-style-type: none"> • die luK-Führungsmittel kennen und deren Vor- und Nachteile einschätzen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Drahtgebundene Kommunikationsmittel • Drahtlose Kommunikationsmittel (Analog und Digitalfunk) • IT-Technik für Technische Einsatzleitungen • Technisch-taktischer Einsatzwert von Einsatzleitfahrzeugen 	2 (T)	UG
3.3	Aufgaben des S 6	8	<ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben des S 6 sowie die Maßnahmen zur Planung und Durchführung eines luK-Einsatzes erklären und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des S 6 laut DV 100 • Frequenz- bzw. Kanalverfügbarkeit • Sprechgruppenorganisation für Großschadenslagen • Temporäre Netzerweiterung des Digitalfunknetzes der BOS • Fernmeldetaktische Unterlagen • Kartenkunde/Geländeschnitt • Grundsätze für den Relaisbetrieb • Kräfte- und Mittelbedarf 	3 (T)	UG

Fortbildungslehrgang: „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
4	Einsatzlehre	14				
4.1	Kommunikationsdienste anderer BOS und Bundeswehr	6	<ul style="list-style-type: none"> • die Leistungsfähigkeit und Ausstattung anderer Behörden für luK-Einsätze kennen und einschätzen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten des Zusammenwirkens mit Bundeswehr, THW, Polizei und anderen speziellen luK-Einheiten 	3 (T)	UG
4.2	Praktische Übungen	8	<ul style="list-style-type: none"> • die Planung und Durchführung eines luK-Einsatzes selbständig beherrschen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Übung zum Einsatz drahtgebundener und drahtloser luK-Mittel mit Einsatzleitfahrzeugen • Planung der Kommunikationsstruktur bei einer Großschadenslage • Nutzung von Relaisstellen • Ermittlung der Erreichbarkeiten mittels Geländeschnitten • Temporäre Netzerweiterung im Digitalfunknetz • Verteilen von Kanälen/ Sprechgruppen gemäß Führungsorganisation und luK-Konzept • Erstellen Fernmeldeskizze 	3 (P)	GA/PÜ

Fortbildungslehrgang: „Informations- und Kommunikationswesen - S 6 in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen Kommunikationsplan • Erstellen Kräfte- und Mittelübersicht 		
		Σ 35				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Berufung als Fachberater bzw. Verbindungsperson in einen Katastrophenschutzstab/Technische Einsatzleitung. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ oder am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“. Die Fachberater/Verbindungspersonen müssen über fundierte Kenntnisse des zu vertretenden Bereiches verfügen. Fachberater der Fachdienste sollten auch organisationsübergreifende Kenntnisse besitzen.
Ausbildungsziel:	Der Fachberater/Verbindungsperson soll befähigt sein, die Mitglieder eines Katastrophenschutzstabes/Technische Einsatzleitung aus der Sicht des von ihm zu vertretenen Bereiches fachlich zu beraten sowie an der Umsetzung der Planungen auf dem jeweiligen Gebiet mitzuwirken unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“.
Dauer:	15 Stunden
Teilnehmer:	15
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang: „Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, gegenseitige Vorstellung • Erwartungen erfragen und wecken • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Führungslehre	3	<ul style="list-style-type: none"> • die Führungsorganisation und Unterstellungsverhältnisse im Katastrophenschutz kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau Katastrophenschutzstab und Technische Einsatzleitung • Stellenbeschreibung Leiter, S 1 - S 6 • Aufgaben Fachberater • Dokumentation/Kräfteübersicht • Zusammenwirken Katastrophenschutzstab - Technische Einsatzleitung - Leitstelle • Umgang mit 4-fach-Vordruck • Taktische Zeichen • Führungsvorgang 	1 -2 (T)	LV/UG
2	Einsatzlehre	7	<ul style="list-style-type: none"> • Überblickswissen zu Strukturen und Einsatzmöglichkeiten der Fachdienste erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen der Fachdienste: <ul style="list-style-type: none"> - Brandschutz - ABC 	1 - 2 (T)	LV/UG

Fortbildungslehrgang: „Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
			<ul style="list-style-type: none"> • den Einsatzwert und die Möglichkeiten der Fachdienste im Katastrophenschutz kennen • die Möglichkeiten der Zusammenarbeit unter einer Technischen Einsatzleitung erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sanität - Betreuung - Wasserrettung - Logistik - Führungsunterstützung sowie des Technischen Hilfswerkes • Strukturen und Einsatzmöglichkeiten der Fachdienste • Probleme im Katastrophenfall/Großschadensfall • Schnittstellen beim koordinierten Zusammenwirken der Einheiten • Bedarfsanalysen speziell für Fachdienste. <p>Welche Größenordnungen von Schadensereignissen erfordern welchen Umfang an Kräften und Mitteln (Bsp: Welche Vorsorgung bei einer bestimmten Anzahl Verletzter, Umstellung der medizinischen Individual- auf Massenversorgung; wie viele m² müssen für Evakuierte bereit stehen usw.)</p>		

Fortbildungslehrgang: „Fachberater/Verbindungspersonen in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen persönlicher Arbeitsunterlagen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Checklisten - Musterhandbuch Fachberater 		
4	Planspiel	3	<ul style="list-style-type: none"> • in Planspielen sein Wissen vertiefen 	<ul style="list-style-type: none"> • Planspiel 	3 (T,P)	PÜ/RS
		Σ 15				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen“

- Stand 2014-

Voraussetzung:	Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab/Technische Einsatzleitung. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“.
Ausbildungsziel:	Der Lagekartenführer soll befähigt sein zum selbständigen Anlegen und Führen von Lagekarten für die Stabsarbeit unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“.
Dauer:	20 Stunden
Teilnehmer:	8
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang: „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, gegenseitige Vorstellung • Erwartungen erfragen und wecken • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	LV/UG
2	Einordnung und Aufgaben des Lagekartenführers	2	<ul style="list-style-type: none"> • die Einordnung und die Aufgaben des Lagekartenführers in einer Führungseinheit kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederung und Umfang der Führungseinheit • Einordnung und Unterstellung des Lagekartenführers • Aufgaben des Lagekartenführers 	1 (T)	LV/UG
3	Informationsmanagement mittels Nachrichtenvordruck	1	<ul style="list-style-type: none"> • das Informationsmanagement innerhalb einer Führungseinheit kennen und Nachrichten aus Sicht eines Lagekartenführers analysieren können 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau des Nachrichtenvordrucks • Abwicklung des Informationsflusses • Analyse der Nachrichten für die Lagekartenführung 	1-2 (T)	LV/UG

Fortbildungslehrgang: „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
4	Arbeiten mit topographischen Karten	3	<ul style="list-style-type: none"> • mit topographischen Karten arbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von topographischen Karten • Nutzung elektronischer Medien und Daten • Koordinatensysteme, Arbeiten mit Koordinaten • Einbindung von analogen und digitalen Karten und Plänen in das Lagedarstellungssystem 	<p>1 (T)</p> <p>3 (P)</p>	<p>LV</p> <p>EÜ</p>
5	Taktische Zeichen	3	<ul style="list-style-type: none"> • die in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr verwendeten taktischen Zeichen und Symbole beschreiben können 	<ul style="list-style-type: none"> • Philosophie des Aufbaus taktischer Zeichen • analoge und elektronische Darstellung • Gefahren- und sonstige Symbole • Einbindung taktischer Zeichen in das Lagedarstellungssystem 	<p>2 (T)</p>	<p>UG</p>
6	Bearbeiten der Lagedarstellung	9	<ul style="list-style-type: none"> • Lagedarstellungssysteme gestalten und relevante Informationen fachgerecht darstellen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Lagedarstellungssysteme und deren zweckmäßige Gliederung 	<p>1 (T)</p>	<p>LV</p>

Fortbildungslehrgang: „Lagekartenführer in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> • Kräfte- und Statusübersichten, Schadensbilanzen und topographische Karten sowie deren Verknüpfung im Lagedarstellungssystem • Erstellen und Fortschreiben von Lagekarten • Fehleranalyse • Rückfallebenen 	3 (P)	EÜ
		Σ 20				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Sichter in Katastrophenschutzstäben/ Technischen Einsatzleitungen“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab/Technische Einsatzleitung. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“.
Ausbildungsziel:	Der Sichter soll befähigt sein zum selbständigen Sichten von Nachrichten und deren Weiterleitung zur effektiven Unterstützung der Stabsarbeit.
Dauer:	7 Stunden
Teilnehmer:	12
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang: „Sichter in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	1	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, gegenseitige Vorstellung • Erwartungen erfragen und wecken • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	UG
2	Führungsorganisation im Katastrophenschutz	2	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau eines Katastrophenschutzstabes bzw. einer Technischen Einsatzleitung sowie die Einordnung und Unterstellung des Sichters kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Führungsorganisation im Katastrophenschutz • Gliederung und Umfang der Führungseinheit • Aufgaben der Sachgebiete • Einordnung und Unterstellung des Sichters • Aufgaben des Sichters 	2 (T)	UG
3	Informationsmanagement	1	<ul style="list-style-type: none"> • Das Informationsmanagement innerhalb der Führungseinheit sowie die Handlungsabläufe zum Bearbeiten von Nachrichtenvordrucken kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Handhabung Nachrichtenvordruck • Abwicklung des Informationsflusses • Bearbeitung und Weiterleitung von Nachrichtenvordrucken und Schadensmeldungen 	2 (T)	UG

Fortbildungslehrgang: „Sichter in Katastrophenschutzstäben/Technischen Einsatzleitungen“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
4	Übung	3	<ul style="list-style-type: none"> • Nachrichteneingänge fachgerecht sichten können, Defizite erkennen und das erworbene Wissen nachweisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Trainieren der Handlungsabläufe • Fehleranalyse 	3 (T)	PU/EÜ
		$\Sigma 7$				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Bürgertelefon/Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“. Der Mitarbeiter Bürgertelefon/Krisenhotline muss über soziale Kompetenz, persönliche Reife sowie über eine freundliche Stimme mit klarer Aussprache verfügen. Empfohlen wird die Teilnahme am Lehrgang „Umgang mit Konflikten“ oder anderweitigen Lehrgängen zur Konfliktbewältigung.
Ausbildungsziel:	Der Mitarbeiter Bürgertelefon/Krisenhotline des Katastrophenschutzstabes soll befähigt sein, in Krisensituationen der anrufenden Bevölkerung Auskunft zur aktuellen Situation sowie Informationen zum Verhalten in der aktuellen Gefahrensituation zu vermitteln.
Dauer:	14 Stunden
Teilnehmer:	8
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang: „Bürgertelefon/Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	1	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, gegenseitige Vorstellung • Erwartungen erfragen und wecken • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	UG
2	Aufbau- und Ablauforganisation eines Bürgertelefons/Krisenhotline	2	<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau eines Katastrophenschutzstabes, insbesondere des Sachgebietes S 5 - Presse- und Medienarbeit – sowie die Einbindung und Aufgaben eines Bürgertelefons/Krisenhotline kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Katastrophenschutzstabes • Aufgabenbeschreibung Sachgebiet 5 – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit • Unterstellung Mitarbeiter Bürgertelefon • Bürgertelefon/Krisenhotline als Teil der Krisenkommunikation im Katastrophenfall • Aufbauorganisation eines Bürgertelefons/Krisenhotline • Umgang mit notwendiger Hardware- und Software • Arbeiten mit Checklisten • Dokumentationstraining 	2 (T)	UG

Fortbildungslehrgang: „Bürgertelefon/Krisenhotline in Katastrophenschutzstäben“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
3	Kommunikation und Gesprächsführung am Telefon	1	<ul style="list-style-type: none"> • Basiswissen zur erfolgreichen Gesprächsführung am Telefon kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die eigene Haltung - Voraussetzungen für ein hilfreiches Gespräch • Kommunikationsmodelle • Kommunikation ohne Sichtkontakt: Was ist am Telefon anders? • nonverbale und paraverbale Signale nutzen und einsetzen • Fragetechniken • Redewendungen – konstruktiv oder destruktiv? 	2 (T)	UG
4	Anrufannahme und Sichtung: Entscheidungskompetenz in komplexen Situationen	1	<ul style="list-style-type: none"> • typische Anrufgruppen, deren Anliegen sowie Strategien der Informationsgewinnung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Typische Anrufgruppen im Katastrophenfall – häufige Fragen und Anliegen • Prioritätensetzung und Entscheidungsfindung • Strategien der Informationsgewinnung • Datensicherung – Informationserfassung • Optionen der Weiterleitung • 	1 (T)	UG

Fortbildungslehrgang: „Bürgertelefon/Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
5	Psychosoziale Betreuung am Telefon/ Information der Bevölkerung	3	<ul style="list-style-type: none"> • Wissen zur Gesprächsführung in besonderen Gesprächssituationen sowie die Vermittlung von Informationen zum Verhalten der Bevölkerung in Gefahrensituationen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Menschen in Extremsituationen • Strukturen der Psychosozialen Notfallversorgung • Anliegen Überlebender, Angehöriger, Hinterbliebener, Vermissten und Mehrfachbetroffener • Gesprächsanfang - Gesprächsverlauf – Gesprächsabschluss • besondere Gesprächssituationen • Gesprächsleitfaden • Informationen zum Verhalten der Bevölkerung in Gefahrensituationen • Beschwerdemanagement 	1 (T)	LV
6	Praktische Übungen; Bürgertelefon	7	<ul style="list-style-type: none"> • typische Gesprächssituationen erfassen und kommunikativ beherrschen sowie Handlungsempfehlungen für den Ernstfall ableiten • 	<ul style="list-style-type: none"> • typische Anrufsituationen • häufige Fragen – passende Antworten (FAQs) • problematische Anrufer 	3 (T)	RS

Fortbildungslehrgang: „Bürgertelefon/Krisenhotline im Sachgebiet S 5 in Katastrophenschutzstäben“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> • • Simulation schwieriger Anliegen: Lob und Kritik, Verzweiflung und Suizidalität, Presseanrufe, Todesnachrichten • Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen für den Ernstfall 		
	Σ 15					

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Anlegen einer Stabsrahmenübung“

(Vorbereitungslehrgang für die Fortbildungslehrgänge „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ und „Technische Einsatzleitung“)

- Stand 2014 -

Voraussetzung:

Dieser Lehrgang dient zur Vorbereitung eines Fortbildungslehrganges „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ sowie eines Fortbildungslehrganges „Technische Einsatzleitung“
Bildung einer Vorbereitungsgruppe durch die Katastrophenschutzbehörde erforderlich.

Die Teilnehmer der Vorbereitungsgruppe müssen erfolgreich am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und -stäben“ bzw. am Lehrgang „Technische Einsatzleitung“ sowie am Fortbildungslehrgang „DISMA Stabsarbeit“ teilgenommen haben. Weiterhin müssen die Teilnehmer in der Übungsleitung bei der Durchführung der Stabsrahmenübung im Fortbildungslehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ bzw. im Fortbildungslehrgang „Technische Einsatzleitung“ mitwirken.

Empfehlenswert ist die Teilnahme am Lehrgang „Anlegen von Übungen“.

Ausbildungsziel:

Erarbeitung einer Stabsrahmenübung anhand der Gefährdungsanalyse der Katastrophenschutzbehörde für einen der o. g. Fortbildungslehrgänge. Die Stabsrahmenübung für den Katastrophenschutzstab ist unter Einbeziehung des Softwaremoduls „DISMA Stabsarbeit“ anzulegen.

Dauer: 32 Stunden

Dieser Lehrgang gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil (24 Stunden) wird die Stabrahmenübung angelegt. Im zweiten Teil (8 Stunden) hat die Mitwirkung in der Übungsleitung zur Durchführung der Stabrahmenübung im o.g. Fortbildungslehrgang zu erfolgen.

Teilnehmer: Vorbereitungsgruppe (5 Personen)

Ausbildungsebene: Institut für Brand- und Katastrophenschutz
Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang : „Anlegen einer Stabsrahmenübung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
1	<u>Teil 1</u> Lehrgangsorgani- sation	2	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, gegenseitige Vorstellung • Erwartungen erfragen und wecken • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	UG
2	Inhaltliche Abstimmung des Fortbildungslehrganges	2	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsam mit dem Lehrpersonal des IBK Heyrothsberge die Inhalte des jeweiligen Fortbildungslehrganges durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung der einzelnen Themen • ggf. Auswahl und Einladung Gastdozenten • Bestimmung/Erläuterung des Schadenszenarios für die Stabsrahmenübung anhand der Gefährdungsanalyse 	2 (T)	UG
3	Anlegen einer Stabsrahmenübung	5	<ul style="list-style-type: none"> • das Vorgehen beim Anlegen einer Stabsrahmenübung einschließlich die Arbeitsweise einer Vorbereitungsgruppe kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation von Stabsrahmenübungen • Personengruppen bei Stabsrahmenübungen <ul style="list-style-type: none"> - Leitungs- und Schiedsrichterdienst 	2 (T)	UG

Fortbildungslehrgang: „Anlegen einer Stabsrahmenübung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				<ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Anforderungen an das Personal - Einteilung des Personals in einer Übungsleitung • Arbeitsweise einer Vorbereitungsgruppe <ul style="list-style-type: none"> - Vorgehensweise - zeitlicher Ablauf - Arbeitsunterlagen 		
4	Erarbeiten eines Übungsszenarios	15	<ul style="list-style-type: none"> • ein Drehbuch für die durchzuführende Stabsrahmenübung anlegen können 	<ul style="list-style-type: none"> • Schadendarstellung bzw. Lagekartenführung bei Stabsrahmenübungen • Erarbeitung der Unterlagen für die Stabsrahmenübung <ul style="list-style-type: none"> - Ausgangslage - Zusammenstellen von Einlagen - zu erwartende Maßnahmen der Übenden bestimmen • Zusammenstellen der Übungsunterlagen <ul style="list-style-type: none"> - gedachter Verlauf - zeitliche Einordnung der 	4 (T)	GA

Fortbildungslehrgang: „Anlegen einer Stabsrahmenübung“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernziel- stufe T = Theorie P = Praxis	Lehr- methode
				einzelnen Einlagen - Schreiben des Drehbuches (Beginn) - Hinweise und Klärung offener Fragen für das weitere Schreiben des Drehbuches		
5	<u>Teil 2</u> Mitwirkung in der Übungsleitung	8	<ul style="list-style-type: none"> das erarbeitete Drehbuch für die Stabsrahmenübung innerhalb der genannten Fortbildungslehrgänge umsetzen können 	<ul style="list-style-type: none"> Einsatz in der Übungsleitung 	4 (P)	EÜ/ Stationsarbeit
		Σ 32				

Ausbildungsplan

Lehrgang „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Berufung als Mitglied in einen Katastrophenschutzstab. Fachberater der Fachdienste des Katastrophenschutzes bzw. Verbindungspersonen der Behörden und Dienststellen müssen über fundierte Kenntnisse des zu vertretenden Fachdienstes bzw. der zu vertretenden Behörde/Dienststelle verfügen. Fachberater sollten auch organisationsübergreifende Kenntnisse besitzen.
Ausbildungsziel:	Ziel der Ausbildung ist eine Einführung in die Katastrophenschutzsoftware DISMA und die Erlangung von Grundkenntnissen sowie das sichere Anwenden von DISMA in der Stabsarbeit.
Dauer:	15 Stunden
Teilnehmer:	individuell
Ausbildungsebene:	Standort

Lehrgang: „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	0,5	<ul style="list-style-type: none"> über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung, Vorstellung Darstellung und Einordnung des Lehrgangs und der Inhalte Klärung organisatorischer Fragen 	1 (T)	UG
2	Katastrophenschutzmanagementsystem LSA	1	<ul style="list-style-type: none"> das Katastrophenschutzmanagementsystem im Land Sachsen-Anhalt kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung des Aufbaus des integriertes Katastrophenschutzmanagementsystem LSA 	2 (T)	UG
3	Funktionsüberblick DISMA	1	<ul style="list-style-type: none"> die Nutzungs- und Einsatzmöglichkeiten von DISMA kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Kurzvorstellung der in der Stabsarbeit genutzten Module 	2 (T)	UG
4	Anmeldung/ Abmeldung am System	1	<ul style="list-style-type: none"> das Anmeldeverfahren beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> Anmeldung im System Passwortänderung Abmeldung vom System 	3 (P)	PU
5	Recherchen	1	<ul style="list-style-type: none"> die Recherchefunktion anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> Übungen zur Recherche in verschiedenen Bereichen durchführen 	3 (P)	PU

Lehrgang: „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
6	Führungsorganisation	1,5	<ul style="list-style-type: none"> • die Führungsorganisation und Unterstellungsverhältnisse im Katastrophenschutz sowie innerhalb der Führungseinheiten kennen 	Wiederholung: <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau Katastrophenschutzstab/Technische Einsatzleitung • Stellenbeschreibung Leiter, S1-S6 • Zusammenwirken Katastrophenschutzstab – Technische Einsatzleitung – Leitstelle • Taktische Zeichen • Führungsvorgang 	2 (T)	UG
7	Anwendung Stabsarbeitsmodul	5	<ul style="list-style-type: none"> • das Stabsarbeitsmodul anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Stabsarbeitsmoduls • Anlegen von Ereignissen und Übungen • Meldungsmodul • Nachrichtenverwaltung, -bearbeitung und -weiterleitung • kurze praktische Übungen zur Anwendung von DISMA 	3 (T, P)	UG/PU

Lehrgang: „Grundausbildung DISMA-Stabsarbeit“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
8	Stabsrahmenübung	4	<ul style="list-style-type: none"> • die Anwendung von DISMA in der Stabsarbeit beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • kleine Stabsübung mit Einlagen zur Anwendung der Module Recherche, Stabsarbeit und Lagekarte in DISMA • Übungsauswertung durch gesteuerte Selbstreflexion 	2 (T,P)	UG/PU
		Σ 15				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Multiplikator/Administrator DISMA 1“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Multiplikator bzw. Administrator zur Einführung und Betreuung der Software DISMA. Erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Mitglieder von Katastrophenschutzleitungen und –stäben“ und am Lehrgang „Grundausbildung DISMA“.
Ausbildungsziel:	Ziel der Ausbildung ist die Erlangung des Fachwissens als Multiplikator zur Durchführung der Grundausbildung DISMA bzw. Wahrnehmung administrativer Aufgaben am System auf Standortebene.
Dauer:	24 Stunden
Teilnehmer:	12
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge

Fortbildungslehrgang: „Multiplikator/Administrator DISMA 1“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	1	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, gegenseitige Vorstellung • Erwartungen erfragen und wecken • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	UG
2	Administration	3	<ul style="list-style-type: none"> • den Umgang mit dem Modul Nutzer/Administration kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichten/kopieren/löschen von Dateisystemen • Nutzerverwaltung • Rollenverwaltung 	2 (T,P)	UG/PU
3	Planerstellung	4	<ul style="list-style-type: none"> • die Erstellung und Änderung von Plänen, Steuerdateien und Dokumenten beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung/Änderung von Plänen • Erstellung von Steuerdaten • Erstellung/Einarbeitung von Dokumenten 	3 (T,P)	UG/PU
4	Kartenarbeit	8	<ul style="list-style-type: none"> • den Umgang mit der Karte beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Karten • Erstellung von Lagekarten • Umgang mit der Gefahrenprognose 	3 (T,P)	UG/PU

Fortbildungslehrgang: „Multiplikator/Administrator DISMA 1“

Nr.	Thema	Stunden	Großlernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
5	Ausbildungslehre	8	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundlagen der Ausbildungslehre beherrschen und in einem „Grundlehrgang DISMA“ die Anwendung von DISMA unterrichten können 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätze der Ausbildungslehre • Erstellen einer kurzen Unterrichtseinheit • Durchführen der Unterrichtseinheit zu DISMA • Auswertung durch die Teilnehmer 	3 (T, P)	UG/PU
		Σ 24				

Ausbildungsplan

Fortbildungslehrgang „Multiplikator/Administrator DISMA 2“

- Stand 2014 -

Voraussetzung:	Multiplikator bzw. Administrator zur Einführung und Betreuung der Software DISMA. Erfolgreiche Absolvierung des Lehrgangs „Multiplikator/Administrator DISMA 1“.
Ausbildungsziel:	Ziel der Ausbildung ist die Fortbildung der Multiplikatoren/Administratoren zur Software DISMA.
Dauer:	8 Stunden
Teilnehmer:	12
Ausbildungsebene:	Institut für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge im Zusammenwirken mit dem TÜV Rheinland

Fortbildungslehrgang: „Multiplikator/Administrator DISMA 2“

Nr.	Thema	Stunden	Groblernziel Der Teilnehmer soll	Thematische Schwerpunkte	Lernzielstufe T = Theorie P = Praxis	Lehrmethode
1	Lehrgangsorganisation	1	<ul style="list-style-type: none"> • über Ablauf und Zielsetzung des Lehrgangs informiert werden und am Lehrgangsende Gelegenheit zur Kritik erhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung, gegenseitige Vorstellung • Erwartungen erfragen und wecken • Klärung organisatorischer Fragen • Lehrgangsauswertung 	1 (T)	UG
2	Aktuelle Neuerungen	2	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Neuerungen in DISMA kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung neuer Updates, Funktionen in DISMA bzw. neuer Versionen 	2 (T)	UG
3	Problembehandlung/Änderungsvorschläge/Fallbeispiele	5	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Problemfälle in DISMA erörtern und Lösungen erarbeiten können 	<ul style="list-style-type: none"> • aktuelle Problemfälle in DISMA gemeinsam mit den Teilnehmern erörtern • Problemlösungen in Zusammenarbeit mit dem TÜV erarbeiten • Änderungsvorschläge gemeinsam mit dem TÜV erarbeiten und umsetzen 	3 (T,P)	UG/PU
		Σ 8				

